

Problem- und Potenzialanalyse Lurup Entwurf Stand Januar 2019

Grundlage zur Entscheidung über eine Festlegung des Fördergebietes Lurup im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE)

Bezirksamt Altona

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung – Integrierte Stadtteilentwicklung (SL4)



Stand Januar 2019

INHALT

A	ANLASS UND AUFTRAG / EINLEITUNG.....	3
B	BESTANDSAUFNAHME STÄDTEBAULICHER, BAULICHER, PLANERISCHER UND SONSTIGER RAHMENBEDINGUNGEN.....	5
1.	B1 - Städtebauliche Struktur und Entwicklung.....	6
	B2 - Städtebauförderung in Lurup 1991-2013.....	10
	B2 - Nutzungsstruktur und Funktionsräume	12
	B3 - Gesellschaftliche Infrastruktur.....	20
C.	SOZIOÖKONOMISCHE SITUATION UND ENTWICKLUNG.....	30
	C1 - Sozialindikatoren des Sozialmonitorings.....	30
	C2 - Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	31
	C3 - Bewertung des gesamten Untersuchungsraumes und der Teilräume	37
D.	PROBLEME UND POTENZIALE.....	39
	D1 - Probleme und Potenziale in thematischen Handlungsfeldern	39
	D2 - Bewertung der Analyseergebnisse	47
E.	STRATEGISCHE VORÜBERLEGUNGEN.....	50
	E1 - Gebietsbezogene Leitziele.....	50
	E2 - Handlungsfeldziele relevanter Handlungsfelder	50
	E3 - Verfahrens- und Prozessstruktur, Gebietsmanagement, Bürgerbeteiligung und Aktivierung	52
F.	EMPFEHLUNG ZUR FÖRDERUNG.....	53
	F1 - Begründung Programmsegment	53
	F2 - Empfehlung zur Gebietsabgrenzung	53
	F3 - Empfehlung Starterprojekte und Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) .. Fehler! Textmarke nicht definiert.	
	ANHANG.....	57
	Abbildungsverzeichnis.....	57
	Quellenverzeichnis	58

A ANLASS UND AUFTRAG / EINLEITUNG

Das Bezirksamt Altona präsentiert mit der Problem- und Potenzialanalyse (PPA) Lurup die inhaltliche Grundlage zur Entscheidung über eine Festlegung des Fördergebietes Lurup im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE).

In Abstimmung mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) wurde die PPA vom Bezirksamt Altona, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung, auf Grundlage des Gebietsauswahldokumentes vom 28. Juni 2018 erarbeitet. Ein entsprechender Prüfauftrag zur Aufnahme neuer Fördergebiete ist im Koalitionsvertrag zur Zusammenarbeit in der 21. Legislaturperiode festgelegt.

Für die Erarbeitung sind die zuständigen Dienststellen der Hamburger Verwaltung als Träger öffentlicher Belange in das Verfahren einbezogen worden. Ebenso sind Gespräche mit Bestandhaltern und weiteren Institutionen sowie Akteuren vor Ort geführt und deren Ergebnisse einbezogen worden. Der behördenübergreifende Leitungsausschuss Programmsteuerung (LAP) des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung ist am 28.06.2018 über die Einleitung der PPA informiert worden. Die PPA bildet die konzeptionelle Grundlage für das im Anschluss aufzustellende Integrierte Entwicklungskonzept (IEK).

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Westen Hamburgs im Stadtteil Lurup in benachbarter Lage zu den Stadtteilen Osdorf, Bahrenfeld und Eidelstedt und zur schleswig-holsteinischen Stadt Schenefeld.

Nach den Ergebnissen des Sozialmonitoringberichts 2016 bilden Teilbereiche der Stadtteile Osdorf und Lurup zusammen den Schwerpunktraum „Westlicher Stadtrand“ mit auffälliger Konzentration statusniedriger statistischer Gebiete. Auffällige Teilbereiche in diesem Schwerpunktraum sind der Osdorfer Born in Osdorf sowie das nördliche und südliche Flüsseviertel und der Lüdersring in Lurup.

Lurup wurde zwischen 1991 und 2013 bereits aus verschiedenen Städtebauförderprogrammen gefördert, zwischen 1999 und 2006 u.a. aus dem Bund-Länder-Programm Soziale Stadt. Im Gegensatz zum Osdorfer Born, der nach Ende der Nachsorgephase 2007 mit Beschluss des LAP vom 11.12.2014 in einer um Teile von Lurup erweiterten Gebietsabgrenzung weiter als RISE-Fördergebiet entwickelt wird, endete in Lurup die RISE-Förderung mit Auslaufen der Nachsorgephase zum 31.12.2013.

Nach Beendigung der aktiven Förderung in Lurup und der Entlassung aus der Nachsorge ist das Gebiet weiterhin durch das Bezirksamt Altona beobachtet worden. Hierbei wurde deutlich, dass – trotz erfolgreicher Umsetzung einer Gebietsentwicklung vor Ort – Teilbereiche Lurups weiterhin in hohem Maße einen besonderen Entwicklungsbedarf aufweisen. Dies zeigt sich zum einen an den anhaltend niedrigen bis sehr niedrigen Statuswerten bestimmter statistischer Gebiete in Lurup. In Teilen Lurups ist damit bis heute eine räumliche Konzentration multipler sozialer Problemlagen festzustellen, die ein im gesamtstädtischen Vergleich besonderes Ausmaß hat. Zum anderen bestehen in Lurup zum Teil dringende Handlungsbedarfe in verschiedenen Handlungsfeldern, zu deren Erfüllung eine integrierte Herangehensweise und eine Förderung durch RISE erforderlich sind.

Zusätzlich zu den zum Teil bereits seit langem beobachteten und drängenden Problemlagen unterliegt Lurup grundlegenden Wandlungsprozessen. Verdichtungsprozesse bewirken Veränderungen in den Quartieren, wie die Errichtung des neuen Forschungs- und Innovationspark

(F&I-Park) am Vorhornweg, werden Auswirkungen auf den Stadtteil haben und der demographische Wandel fordert eine Anpassung bestehender Netzwerkstrukturen. Der Gebietsentwicklungsprozess soll die Bewohnerinnen und Bewohner Lurups dabei unterstützen und begleiten, die Potenziale der Wandlungsprozesse zu erkennen und positiv zu gestalten.

Ziel der Festsetzung als RISE-Fördergebiet ist es, den Stadtteil sozial zu stabilisieren und den Zusammenhalt zu fördern sowie die bestehenden Wandlungsprozesse positiv zu gestalten und für eine städtebauliche Aufwertung Lurups zu nutzen. Dieser Prozess soll sinnvoll an die Erfolge der bisherigen Gebietsentwicklung anknüpfen.

B BESTANDSAUFNAHME STÄDTEBAULICHER, BAULICHER, PLANERISCHER UND SONSTIGER RAHMENBEDINGUNGEN

Die Bestandsaufnahme erfolgt auf Basis vorhandener Informationsquellen wie Gutachten, Berichten, formellen und informellen Planungen, Statistiken, Ergebnissen des Sozialmonitorings und der Auswertung von Gesprächen mit Akteuren vor Ort.

Das Untersuchungsgebiet Lurup liegt im Stadtteil Lurup im Bezirk Altona.

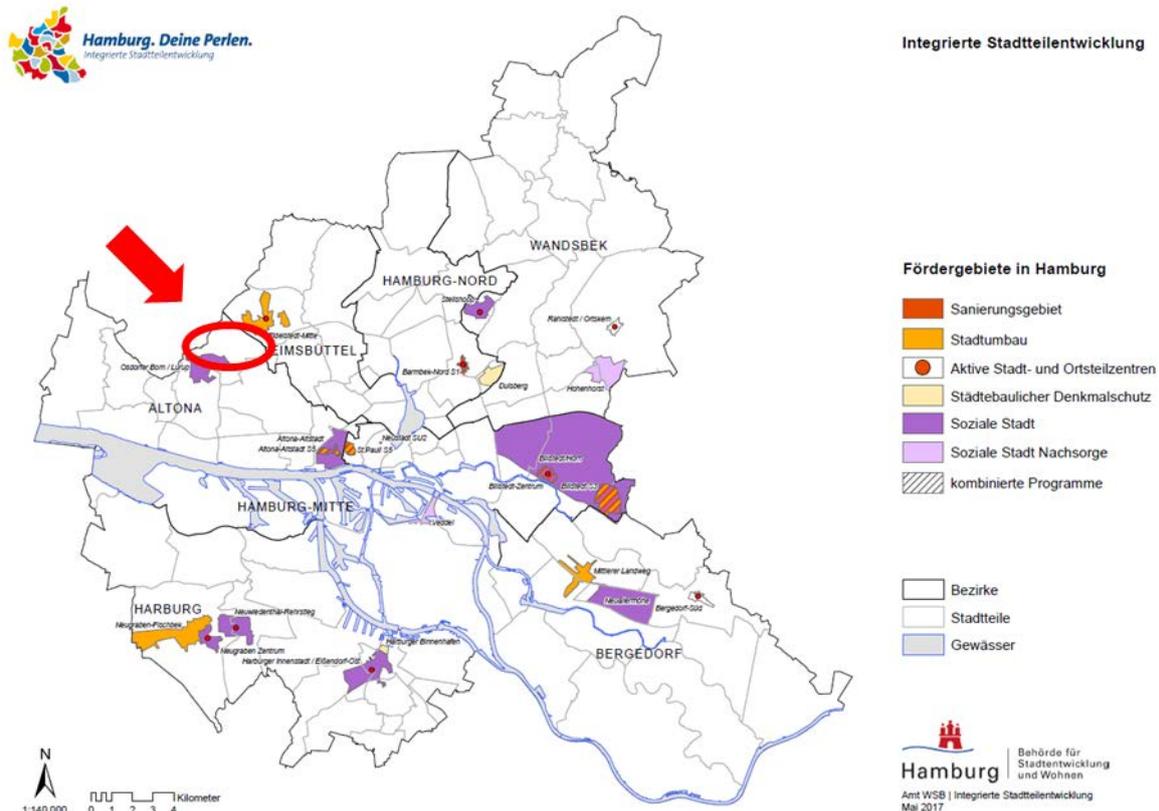


Abb. 4: RISE Fördergebiete in Hamburg und Lage Lurups.

Das in der vorliegenden PPA untersuchte Gebiet umfasst den nord-östlichen Teil Lurups und etwa zwei Drittel der Gesamtfläche des Stadtteils (siehe Anlage 1). Die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes stellt sich wie folgt dar:

Im Südwesten wird das Untersuchungsgebiet durch die Luruper Hauptstraße begrenzt. Südwestlich der Luruper Hauptstraße schließt das RISE-Fördergebiet Osdorfer Born/ Lurup an. Im Westen grenzt es an die Landesgrenze zu Schleswig-Holstein und die Stadt Schenefeld. Nördlich fungiert der Bahndamm als räumliche Barriere und stellt gleichzeitig die Grenze zum Bezirk Eimsbüttel und dem Stadtteil Eidelstedt mit dem RISE-Fördergebiet Eidelstedt-Mitte dar. Im Osten schließt der Bach Mühlenau das Untersuchungsgebiet ein, im Südosten der Farnhornweg und der Altonaer Volkspark im Stadtteil Bahrenfeld. Zwischen Farnhornweg und Luruper Hauptstraße wird das Gebiet durch die Elbgastraße begrenzt.

Das Untersuchungsgebiet umfasst die Statistischen Gebiete 28001, 28002, 28003, 20004, 20005, 20006, 28007, 28008, 28009 und 20011 und hat eine Größe von knapp 330 Hektar.

1. B1 - Städtebauliche Struktur und Entwicklung

Eine geordnete städtebauliche Entwicklung setzte in Lurup Mitte der 1950er Jahre mit einem Baustufenplan ein. Er sah eine lockere, überwiegend zweigeschossige Wohnbebauung mit durchgehenden Grünzügen und eine Verbesserung der Erschließung durch Straßenausbau und Straßenbahnanbindung vor. In der Problem- und Potentialanalyse stehen vier Stadtteilbereiche mit jeweils eigenen Charakteristika im Fokus:

B 1.1 Bereich Flüsseviertel

Im nordwestlichen Bereich des Untersuchungsgebietes liegen zwei der statusniedrigen Statistischen Gebiete im Untersuchungsgebiet (28001, 28003), die zusammen den Bereich **Flüsseviertel** bilden. Das Flüsseviertel entstand in den 1960er Jahren mit dem Bau von öffentlich geförderten Wohnungen in Fertigbauweise, die auch ärmeren Bevölkerungsgruppen ein Wohnen im Grünen ermöglichen sollten. Das als „Gartenstadt“ entworfene Gebiet weist einen hohen Anteil von Grünflächen mit eher niedrigen Gebäudehöhen auf. Im südlichen Teil dominieren zwei- bis dreigeschossige Mehrfamilienhäuser mit kleinen Erdgeschossgärten und Reihenhäusern. Im nördlichen Bereich finden sich zusätzlich vermehrt viergeschossige Mehrfamilienhäuser sowie ein zentraler Platz an der Netzestraße, der 2003 zu einem „Marktplatz“ umgestaltet wurde. Rund um den Platz befinden sich einige Einrichtungen sowie ein Kiosk (Darstellung der Baujahre und Geschossigkeiten s. Anlage 1, 2).

Zwischen dem nördlichen und dem südlichen Bereich befindet sich ein Grünzug mit Kleingärten und einer Skateanlage. Der Wohnungsbestand im Flüsseviertel gehört größtenteils zum Bestand der SAGA Unternehmensgruppe (SAGA). Der Bereich Flüsseviertel dient fast ausschließlich der Wohnnutzung. Allein im südlichen Bereich sind vier Kindertagesstätten und zwei Standorte der Fritjof-Nansen-Schule (Grundschule) angesiedelt. Der am Farnhornweg gelegene Supermarkt wurde kürzlich geschlossen.



Abb. 6, 7: Südliches Flüsseviertel.



Abb. 8, 9: Grünzug zwischen nördlichem und südlichem Flüsseviertel mit Skateanlage.

B 1.2 Bereich Lüttkamp/ Katzbachstraße/ Spreestraße

Nordöstlich im Untersuchungsgebiet liegt das Statistische Gebiet 28005, das ebenfalls einen niedrigen Status aufweist. Hierbei handelt es sich um den Bereich **Lüttkamp/ Katzbachstraße/ Spreestraße**. Dieser entstand in den Jahren 1954 bis 1958 im Zusammenhang mit der Siedlung „Elbgaustraße“. Im ersten Bauabschnitt wurden überwiegend zweigeschossige Wohnhäuser in Reihenhausform als Duplexhäuser errichtet (zwei Kleinwohnungen liegen in einem Gebäude übereinander). Eine höhere Zonierung der Wohnhäuser auf drei bis vier Geschosse erfolgte im Einmündungsbereich Lüttkamp/ Elbgaustraße. Ende der 1950er Jahre entstanden nördlich des Lüttkamp die Gebäude der Kirchengemeinde „Zu den 12 Aposteln“. In den 60er Jahren erfolgte eine Erweiterung unter anderem durch sechs- bis neugeschossige Wohnhäuser (Darstellung der Baujahre und Geschossigkeiten s. Anlagen 3, 4). Im genannten Bereich befinden sich zwei Kitas, ein Jugendtreff, ein Supermarkt an der Spreestraße und nord-östlich des Bereichs ein kleines Einkaufszentrum (Elbgausspassagen).



Abb. 10: Bebauung an der Katzbachstraße.

B 1.3 Bereich Lüdersring

Der auffälligste Teil des Untersuchungsgebiets ist der **Lüdersring** (Statistisches Gebiet 28008). Dieser weist einen sehr niedrigen Status auf. Der Bau der Großwohnsiedlung startete Ende der 1960er Jahre auf dem Gelände der ehemaligen Kleingartenkolonie „Morgenröte“. Nördlich des Einfamilienhausgebietes am Farnhornweg entstanden hier zunächst viergeschossige, hufeisenförmige Baukörper. Diese und weitere drei- bis viergeschossige Wohngebäude im westlichen und nördlichen Bereich bilden den äußeren Lüdersring. Der innere Lüdersring ist hingegen durch eine weitaus dichtere Bebauung gekennzeichnet. Die Geschossigkeit der Baukörper reicht von drei bis zu 13 Geschossen (Darstellung der Baujahre und Geschossigkeiten s. Anlagen 5, 6).

Im zentralen Bereich des Lüdersrings/ Langbargheide wurde ursprünglich eine kleine Ladenzeile errichtet. In dieser befinden sich aktuell ein Nachbarschaftstreff, ein Internetcafé/ Callshop, die AWO Sozialstation Lurup, eine Änderungsschneiderei und eine Kinderbetreuung von zwei Tagesmüttern. Weitere Flächen stehen seit Längerem leer. Angrenzend an die Ladenzeile befindet sich ein Discounter. Zusammen mit der Schule Langbargheide (Grundschule), der Kita Moorwisch mit Eltern-Kind-Zentrum und dem Juca Lurup bildet dieser Bereich das Zentrum der Siedlung. Angrenzend an Ladenzeile und Discounter, gegenüber von Schule, Kita und Jugendeinrichtung, befindet sich ein zentraler Platz. Der Großteil des Platzes dient als Parkplatz für den Discounter.



Abb. 11: Blick auf den inneren Lüdersring aus südlicher Richtung



Abb. 12: Ladenzeile und Parkplatz am Lüdersring

B 1.4 Bereich Luruper Hauptstraße

Entlang der südwestlichen Grenze des Untersuchungsgebiets verläuft die **Luruper Hauptstraße** als stadteinwärts führende Magistrale. Im westlichen Teilbereich, von der Landesgrenze bis zur Einmündung der Straße Luckmoor (statistische Gebiete 28003, 28007, 28009 mit überwiegend mittlerem, stabilem Status), ist diese gekennzeichnet durch eine kleinteilig perforierte Bebauungsstruktur mit überwiegend 1-geschossigen Wohngebäuden (1 Vollgeschoss) in offener Bauweise (Einzel- und Doppelhäuser) sowie mit vor- und rückwärtigen Gärten. Die Vorgärten lassen keine ortsbildprägende Gestaltqualität erkennen, auf der Südseite der Luruper Hauptstraße sind die Grundstücke teilweise straßenseitig mit hohen Hecken versehen.. In kleineren Abschnitten finden sich auch drei- bis fünfgeschossige Mehrfamilienhäuser als Zeilen- oder Blockrandbebauung, wodurch sich stellenweise eine geschlossene Gebäudefront entlang der Magistrale ergibt. Auf der Nordseite der Luruper Hauptstraße gibt es ein kleines eingeschossiges, hufeisenförmig angelegtes Ladenzentrum mit Nahversorgungsangeboten. Weitere gewerbliche Anbieter sind stellenweise in Erdgeschosslagen angesiedelt. Insgesamt weist der Bereich entlang der Luruper Hauptstraße vielfache städtebauliche Brüche und ein diverses Erscheinungsbild auf. Ein Großteil der Gebäude wurde zwischen 1950 und Ende der 1970er Jahre errichtet. Nachverdichtungen erfolgten in den 2000er Jahren, vereinzelt auch im aktuellen Jahrzehnt (Darstellung der Bebauungsstruktur s. Anlage 9). Keines der Gebäude steht unter Denkmalschutz. Mit Blick auf die Lage an einer Magistrale ist die bauliche Auslastung der Grundstücke insgesamt als niedrig einzustufen (GRZ zwischen 0,1 bis 0,7). Dieser Teilbereich hat eine Fläche von ca. 9 ha.



Abb.13: Luruper Hauptstraße/ Ackerstieg



Abb.14: Luruper Hauptstraße/ Swatten Weg

Zwischen den vier beschriebenen Bereichen Lurups befinden sich weitere, mehrgeschossig bebaute Wohnanlagen sowie vielfach Einfamilienhäuser mit kleinen Gärten. Einige verbliebene Bauernhäuser erinnern an die vorstädtische Geschichte des Stadtteils Lurup. Seiner Entstehung entsprechend ist das Untersuchungsgebiet von einem zersiedelten Charakter geprägt und hat keinen historischen Kern, der den Mittelpunkt des Gebiets bildet.

In den letzten Jahrzehnten hat jedoch der am südlichen Eingang des Gebietes liegende Eckhoffplatz durch die Umgestaltung und Ansiedlung von mehreren Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben, Gastronomieangeboten und sozialer und medizinischer Infrastruktur wieder die Funktion eines Stadtteilzentrums (C-Zentrum) übernommen.

Die am nördlichen Rand, nahe der S-Bahn-Station Elbgaustraße, liegenden Elbgaupassagen weisen durch die ansässigen Nahversorger ebenfalls den Charakter eines kleinen Zentrums auf. Der Bereich entspricht jedoch nicht mehr den modernen Anforderungen an ein Nahversorgungszentrum.

2. B2 - Städtebauförderung in Lurup 1991-2013

Das Gebiet Lurup ist mit dem Bereich Flüsseviertel bereits seit 1991 und mit dem Bereich Lüdersring seit 1995 aus dem damaligen hamburgischen „Revitalisierungsprogramm“ gefördert worden. 1998 erfolgte mit Senatsdrucksache 16/1360 vom 08.09.1998 die Anmeldung der Gebiete „Lüdersring/ Lüttkamp“ und „Flüsseviertel“ im damaligen „Programm Soziale Stadtteilentwicklung“ (Säule II Hamburgisches Stadtteilentwicklungsprogramm STEP). 1999 folgte die Anmeldung des Gebiets „Lurup - Lüdersring/ Lüttkamp und Flüsseviertel“ als Modellgebiet im damals neuen Bund-Länder-Programm Soziale Stadt (Sen.-Drs. 99/0078 v. 15.02.1999). Im Januar 2007 begann die Nachsorgephase. 2010 erfolgte die Überleitung in das „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ (RISE) als Nachsorgegebiet „Lurup (Flüsseviertel, Lüdersring/ Lüttkamp)“. Auf Basis eines Verstetigungskonzepts wurde ein verlängerter Nachsorgezeitraum beschlossen (Sen.-Drs. 101104/04.0 v. 04.11.2010). Am 31.12.2013 erfolgte die Beendigung des Förderverfahrens.

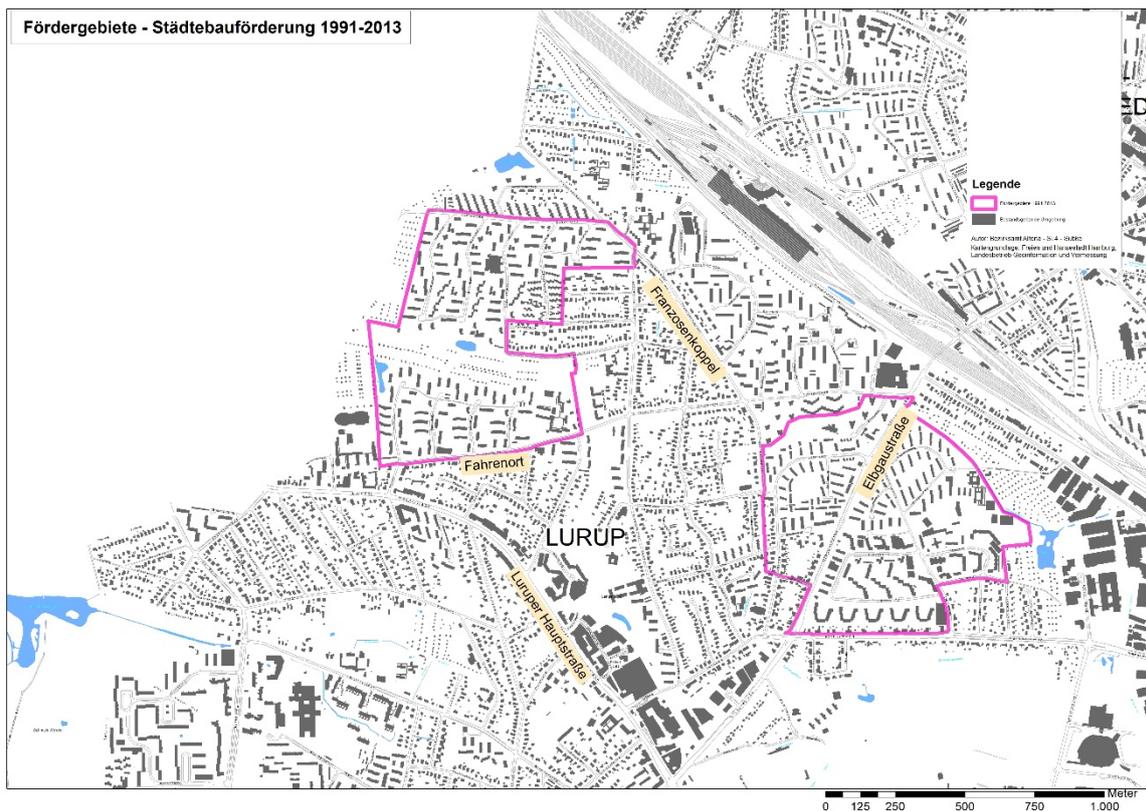


Abb. 15: Städtebauförderungsgebiete Lurup 1991-2013

Im Rahmen der vorangegangenen Gebietsentwicklung wurden verschiedene Handlungsfelder adressiert.

In der Zusammenarbeit zwischen Schulen und freien Trägern wurden neuen Projekte und Strategien am Übergang in das Berufsleben erprobt. Viele der Maßnahmen konnten durch eine befristete Projektfinanzierung realisiert werden, eine Verstetigung war oft nicht möglich.

Ein Nahversorger wurde am Lüdersring angesiedelt, Flächen im Umfeld von Nahversorgungszentren wurden attraktiver gestaltet und die sozialen, kulturellen, bildungs- und freizeitbezogenen Infrastrukturangebote wurden im Rahmen des sozialen Ausgleichs gesichert und erweitert.

Unter Federführung der SAGA wurden zahlreiche Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen von Wohngebäuden durchgeführt. Zudem fand durch einzelne Neubauten Verdichtung statt.

Spiel- und Freizeitflächen wurden neu- und umgestaltet, Aufenthalts- und Bewegungsflächen für verschiedene Zielgruppen geschaffen und Quartiersplätze errichtet. Ziel war unter anderem, das Miteinander und die Kommunikation in den Nachbarschaften zu fördern. Die Maßnahmen konnten durch Beteiligung von Anwohnerinnen und Anwohnern auch zur Aktivierung beitragen. Es ist im letzten Gebietsentwicklungsprozess sehr gut gelungen, nachhaltige und selbst tragende Beteiligungsstrukturen zu etablieren.

Die Zielerreichung in den Handlungsfeldern wurde 2016 in einem Abschlussbericht dokumentiert. Die Ergebnisse sind eine wichtige Grundlage für die inhaltliche Ausgestaltung einer erneuten Förderung.

3. B2 - Nutzungsstruktur und Funktionsräume

Wohnen

Der Untersuchungsraum wird als Wohnstandort vorrangig aufgrund eines guten Preis-/Leistungs-Verhältnisses nachgefragt. Lurup gehört zu den Stadtteilen in Hamburg, die eine ausgeglichene Wohnungsmarktsituation¹ aufweisen.

Einwohnerzuwächse in den letzten Jahren in Lurup sind zum großen Teil auf Wohnungsneubautätigkeiten zurückzuführen. Gleichzeitig bietet Lurup weiterhin umfangreiche Wohnbaupotenziale.

Laut Wohnungsbauprogramm 2018 des Bezirks Altona können im Stadtteil Lurup langfristig insgesamt bis zu rund 2.500 neue Wohnungen entstehen. So plant etwa der BVE im Bereich Franzosenkoppel/Vermoor Projektentwicklungen zum Neubau von Wohnungen. Mit dem Umzug der Stadtteilschule, voraussichtlich zum Schuljahr 2019/20 werden in Lurup zudem weitere Flächen frei, für die aktuell keine weitergehende Perspektivplanung bekannt ist.

Weitere Planungen und Potenziale zur Verdichtung gibt es unter anderem im nord-westlichen Bereich der Luruper Hauptstraße im Zuge des ExWoSt-Modellvorhabens "Strategien und Instrumente zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen an Magistralen in Hamburg – am Beispielprojekt: Quartiersverdichtung entlang von Hauptverkehrsstraßen im Bezirk Altona". Es wird angestrebt, die bauliche Ausnutzung auf ca. 50 aktuell wenig ausgenutzten Grundstücken mit kleinteiliger Eigentümerstruktur entlang der nördlichen Luruper Hauptstraße für den Wohnungsbau deutlich zu erhöhen.

Der Zuzug von neuen Bewohnerinnen und Bewohnern ist vor allem auf Binnenwanderungen innerhalb Hamburgs zurückzuführen. Zwischen 2008 und 2012 konnte Lurup einen Binnenwanderungsgewinn von über 1.250 Personen verzeichnen. Lurup ist – im Gegensatz zu vergleichbaren peripher gelegenen Stadtteilen in Altona – auch für die Altersgruppe in der Haushaltsgründungsphase (18- bis 30-Jährige) interessant. Diese fokussieren sich ansonsten ausschließlich auf die innenstadtnahen Stadtteile (vgl. Wohnungsmarktanalyse 2013).

2015 verfügte Lurup laut Hamburger Stadtteil-Profil² über insgesamt 15.893 Wohnungen, davon befanden sich 32,4% in Ein- und Zweifamilienhäusern. 15,6% aller Wohnungen sind öffentlich geförderte Wohnungen mit einer vergünstigten Miete, der Anteil ist in Lurup damit fast doppelt so hoch wie im Bezirk Altona bzw. der Stadt Hamburg. Knapp die Hälfte der gebundenen Wohnungen in Lurup wird bis 2021 aus der Bindung auslaufen.

2012 lag das Mietniveau der Angebotsmieten im Stadtteil Lurup bei 7,25 €/m² (Median), und stellte damit das günstigste Mietniveau aller Stadtteile im Bezirk Altona dar. Die Durchschnittsmiete im Bezirk Altona lag insgesamt bei 10,79 €/m². Das Mietniveau der SAGA und weiterer Genossenschaften lag 2012 in Lurup bei 6,34 €/m² für Neuvertragsmieten, im Bezirk Altona bei 6,92 €/m² (vgl. Wohnungsmarktanalyse 2013).

Insgesamt erfährt der Untersuchungsraum als Wohnstandort eine steigende Nachfrage. Zwischen 2003 und 2016 ist der Stadtteil von 33.011 Personen auf 36.053 angewachsen. Der jährliche Wanderungssaldo der letzten Jahre betrug 2016: +421; 2015: +451; 2014: +207;

¹ vgl. Wohnungsbauprogramm Altona 2014 – Perspektiven 2015, Kapitel „Wohnungsmarktanalyse im Bezirk Altona“. Als Stadtteile mit ausgeglichener Wohnungsmarktsituation bzw. entspanntem Wohnungsmarkt gelten solche Stadtteile, die ein relativ geringes Preisniveau aufweisen und dies auch absehbar behalten werden.

² Ergebnisse der Wohnungsfortschreibung auf Grundlage der Gebäude- und Wohnungszählung 2011, Stichtag 31.12.2015

2013: +958; 2012: +345. Einhergehend mit dem Bevölkerungszuwachs gibt es eine sichtbare Neubautätigkeit im Zuge von Verdichtungsprozessen. Die Anzahl der Wohnungen stieg zwischen 2003 und 2016 von 14.687 auf 15.951 (Stand 31.12.2016). Der Preis pro m² für Eigentumswohnungen stieg in Lurup im gleichen Zeitraum von 1.634 Euro auf 2.755 Euro. Der Anteil der öffentlich geförderten Wohnungen sank im gleichen Zeitraum von 5.144 auf 2.562. (Quelle: Hamburger Stadtteil-Profile, bzw. für 2016 Statistikamt Nord).

Die durchschnittliche Wohnungsgröße in Lurup beträgt 77,1 m² (Altona: 80,9 m², Hamburg: 79,5 m²;). Aufgrund der Einberechnung der Wohnungsgrößen von in Lurup vorhandener Einfamilienhausbebauung ist davon auszugehen, dass die Wohnungen in den dicht besiedelten Quartieren deutlich kleiner ausfallen. Die räumliche Enge lässt sich anhand der Wohnfläche pro m² ablesen: Mit 34,4 m² pro Person liegt Lurup rund 4 m² unter dem durchschnittlichen Hamburger Wert (38,6 m²) und sogar rund 6 m² unter dem des Bezirks Altona (40,3 m²; Quelle: Hamburger Stadtteil-Profile 2016). Anhand dieser Zahlen lässt sich bereits ablesen, dass in Lurup viele Menschen auf günstigen Wohnraum angewiesen sind, und dass die Wohnungsgrößen, insbesondere für Familien, wenig zeitgemäß sind.

Bereich Flüsseviertel

Das Flüsseviertel wird auch heute noch fast ausschließlich zu Wohnzwecken genutzt. Im Gebiet befinden sich gut 2.500 Wohneinheiten. 190 Wohnungen unterliegen der Sozialbindung. Wesentlicher Bestandshalter im Flüsseviertel ist die SAGA, die hier über rund 2.200 Wohnungen verfügt. Die Wohnungen der SAGA befinden sich fast ausschließlich im Geschosswohnungsbau. Die ehemals im Eigentum der SAGA befindlichen Reihenhäuser wurden an vormalige Mieter veräußert.

Die Quote der von Eigentümern bewohnten Wohnungen beträgt im nördlichen Flüsseviertel (Stat. Gebiet 28001) ca. 18% und im südlichen Flüsseviertel (Stat. Gebiet 28003) ca. 7%. In den beiden Statistischen Gebieten des Flüsseviertels gehören jeweils rund 80% zur Baualtersklasse zwischen 1949 und 1978. Neuere Gebäude gibt es vergleichsweise wenige. Im nördlichen Flüsseviertel (Stat. Gebiet 28001) wurden seit 2000 nur 13 Gebäude ergänzt, im südlichen Flüsseviertel (Stat. Gebiet 28003) 34 Gebäude (Quelle: Städtebauliches Monitoring, Zensus 2011).

Bereich Lüttkamp/ Katzbachstraße/ Spreestraße

Zwischen 1954 und 1958 entstand die Siedlung „Elbgaustraße“ einschließlich des Lüttkamps mit überwiegend zweigeschossigen Zeilenbauten. In den 1960er Jahren wurde die Siedlung durch Punkthochhäuser mit bis zu neun Geschossen im Bereich der Elbgaustraße und Fahrort erweitert. Im Gebiet befinden sich rund 1.600 Wohneinheiten der SAGA. 221 Wohnungen im Gebiet unterliegen, auch über 2022 hinaus, der Sozialbindung.

Nur rund 100 Wohneinheiten im Statistischen Gebiet 28005 werden von Eigentümern bewohnt, dies entspricht einem Anteil von knapp 7%. Ca. 70% der Gebäude gehören zur Baualtersklasse zwischen 1949 und 1978. Rund 100 Gebäude (ein Viertel des Gebäudebestands) wurden nach 2000 ergänzt (Quelle: Städtebauliches Monitoring, Zensus 2011).

Bereich Lüdersring

Für den Bereich Lüdersring ist die Monofunktion als Wohngebiet kennzeichnend. Im Gebiet befinden sich rund 1250 Wohneinheiten. 2017 unterlagen 120 Wohneinheiten der Sozialbindung, 2022 werden es noch 108 sein. Die SAGA verfügt am Lüdersring über knapp 1.000 Wohnungen.

Der Anteil der von Eigentümern bewohnten Wohnungen liegt im Statistischen Gebiet 28008 bei etwa 3%. Knapp 80% der Gebäude wurden zwischen 1949 und 1978 erbaut. Nach 2000 wurden im Bereich Lüdersring nur insgesamt 3 Gebäude erstellt (Quelle: Städtebauliches Monitoring, Zensus 2011).

Bereich Luruper Hauptstraße

Der Gebäudebestand beidseitig der Luruper Hauptstraße wird durch Wohnnutzung dominiert. (...). Die Bevölkerungsdichte ist aufgrund der überwiegend lockeren und niedrigen Bebauung und der geringen Grundstücksausnutzung als niedrig zu bewerten. Die Gebäude, zum Großteil in den 1950er und 1960er Jahren errichtet, haben seit ihrer Entstehung an der Außenhaut nur in geringem Umfang Modernisierungsmaßnahmen erfahren. Wesentliche Instandhaltungsmängel sind nur in einigen Fällen sichtbar. Das VU-Gebiet umfasst 68 bebaute und bebaubare Flurstücke. Keines davon befindet sich im Eigentum der FHH, der SAGA oder einer anderen Genossenschaft. Ein Grundstück gehört einer Kirchengemeinde, zwei sozialen Trägern. Wenige Grundstücke sind im Eigentum von privaten Bauträgern. Viele Grundstücke gehören nicht vor Ort wohnenden Privatpersonen. Zu über 50% wohnen die Eigentümer allein oder im Rahmen von Eigentümergemeinschaften auf den jeweiligen Grundstücken. (...). Vereinzelt sind in den Erdgeschossen Handels-, Dienstleistungs-, Handwerks- und Gastronomiebetriebe (Mischnutzungen) angesiedelt. Wenige Wohnungen und Gewerbeflächen sind aktuell ungenutzt.

Auf das Gesamtgebiet bezogen wird deutlich, dass der bauliche Zustand der Wohngebäude in Lurup stark variiert. Es finden sich Wohnungen mit hohem Sanierungs- und Modernisierungsbedarf, teilsanierte sowie sanierte Wohnungen.

Hauptbestandshalter im Gebiet ist die SAGA. In den letzten Jahren hat die SAGA in größerem Umfang Badsanierungen ihrer Bestände durchgeführt, zudem wurden Fassaden und Dächer saniert. Für die nächsten Jahre plant die SAGA im Bereich Lüdersring ebenfalls Badsanierungen und Fassadenarbeiten und im Bereich Lüttkamp Badsanierungen und Dacherneuerungen.

Der BVE verfügt im Untersuchungsgebiet über knapp 1.000 Wohnungen. Die zwischen 1964 und 1983 erbauten Wohnungen werden laufend instand gehalten und sukzessive modernisiert. Energetische Modernisierungen von etwa 600 Wohnungen fanden zwischen 2014 und 2016 statt.

Im Bereich Lüttkamp/ Katzbachstraße/ Spreestraße befinden sich etwa 30 mehrgeschossige Gebäude der vonovia SE (Wohnungsgesellschaft Norden). Zum Zustand der Gebäude konnten keine Informationen ermittelt werden.

Wohnumfeld, Öffentliche Grün-, Spiel- und Freizeitflächen

Während einige Bereiche im Untersuchungsgebiet von gepflegten Einfamilienhäusern mit privaten Gärten geprägt sind und damit ein freundliches Wohnumfeld bieten, zeichnen sich andere Teile des Untersuchungsgebiets durch eine starke Verdichtung aus (Einwohner pro km² 2012: Lurup Zentrum 3.500, Flüsseviertel 6.400, Lüdersring 6.500; Altona 3.200, FHH 2.300;

2016: Stadtteil Lurup: 5.730, Altona: 3.469, Hamburg: 2464, Quelle: Statistikamt Nord). Insbesondere in den dicht besiedelten Quartieren unterliegen die öffentlichen Freiflächen einem starken Nutzungsdruck.

Gerade in Quartieren mit beengten Wohnverhältnissen und ohne private Gärten ist eine hohe Qualität der Außenräume besonders wichtig. Attraktiv gestaltete Wohnumfelder tragen zur positiven Außenwirkung der Quartiere bei, erhöhen die Aufenthaltsqualität im Freien und tragen durch Aufenthaltsbereiche und Wegeverbindungen zur Kommunikation und Vernetzung unter Quartiersbewohnern und -besuchern bei. Besonders in den stark verdichteten Bereichen des Untersuchungsgebietes, wie dem Flüsseviertel und dem Lüdersring, präsentieren sich die **Wohnumfelder** als verbesserungswürdig. Viele Bereiche sind geprägt von pflegeleichtem Abstandsgrün ohne ansprechende Gestaltung. Gestaltete Bereiche und wohnungsnah attraktive Treffpunkte fehlen oder sind erneuerungsbedürftig. Die vielfältigen und großzügigen Wohnumfelder sind oft wenig bis gar nicht genutzt, vorhandene Potenziale werden nicht ausgeschöpft. Insbesondere in den Bereichen Lüdersring, Flüsseviertel und Lüttkamp/ Katzbachstraße/ Spreestraße stellen sich die Quartiere in der Außenwahrnehmung als unattraktiv und in Teilbereichen ungepflegt dar.

Das Untersuchungsgebiet verfügt über ein weit verzweigtes Wegenetz, auch abseits der zum Teil viel befahrenen Straßen. Dieses **Wegenetz** befindet sich im Eigentum und der Verantwortung vieler unterschiedlicher Akteure. Dadurch folgen Wegeführung und Instandhaltung der Wege keinem geordneten Konzept. Auch die Qualität der einzelnen Wege ist sehr unterschiedlich. Während einige Wege gut ausgebaut sind, befinden sich an anderen Stellen teils unüberbrückbare Barrieren. Dies gilt insbesondere für den südlichen Zugang zum Stadtteilhaus am Böverstand, der das Stadtteilhaus mit der nächstgelegenen Busanbindung, dem Eckhoffplatz und der Stadtteilschule verbinden sollte.

Einige Orte entlang der Wege im Untersuchungsgebiet wurden von den Akteuren als Angsträume beschrieben, Hintergrund sind hier zumeist fehlende Beleuchtung, fehlende Einsehbarkeit und Fehlnutzungen des öffentlichen Raums. Den Stadtteil verbindende Fuß- und Radwege mit entsprechender Beschilderung, die zur Nutzung und darüber hinaus zum Verweilen einladen, fehlen.

Aufgrund zahlreicher Investitionen konnten in den Bereichen Lüdersring/ Lüttkamp und Flüsseviertel im vorangegangenen Gebietsentwicklungsprozess eine Vielzahl von Spielplätzen erneuert werden. Das Untersuchungsgebiet verfügt über eine große Anzahl an Spielplätzen verschiedener Ausstattung und Qualität. Die Spielplätze sind zum Teil öffentlich und zum Teil in der Hand der Wohnungsbauunternehmen vor Ort (vor allem SAGA, BVE). Durch die hohe Anzahl der Kinder in den Quartieren, die derzeit durch Zuzüge und Generationenwechsel noch weiter ansteigt (Wanderungssaldo Lurup 2016: unter 6-jährige: +80; über 64jährige: -42) und die vielfach beengten Wohnverhältnisse sind die Spielplätze jedoch bereits nach kurzer Zeit erneuerungsbedürftig. Dies wird vor allem mit Blick auf die **Spielplätze** im Bereich Lüdersring deutlich, die sich größtenteils in erneuerungsbedürftigem Zustand präsentieren. In anderen Teilen des Untersuchungsgebiets besteht ebenfalls Handlungsbedarf. Neben gehäufte auftretenden und auffälligen Abnutzungserscheinungen an Spielgeräten und Mobiliar sowie fehlenden Geräten und Ausstattungsmerkmalen wirken die Spielplätze unterausgestattet und wenig einladend. Sie werden den Qualitätsansprüchen der heutigen Zeit und dem dicht bewohnten Gebiet, in dem sie sich befinden, nicht mehr gerecht.



Abb. 16, 17, 18: Spielplätze im Bereich Lüdersring

Zudem bietet Lurup derzeit kaum Angebote ältere Kinder und Jugendliche. Vereinzelt finden sich Bolzplätze. Am Lüdersring befindet sich der Bolzplatz mit dem angrenzenden kleinen Kinderspielplatz, er ist teilweise in schlechtem Zustand. Die Spielgeräte sind abgespielt, die Bodenbeläge abgenutzt und Beleuchtung fehlt. Der Bolzplatz an der Elbgaustraße weist hohe Vandalismusschäden auf, die Bodenbeläge sind defekt und die Zuwegungen teilweise versperrt.

Ein Bauspielplatz oder ähnlich attraktive Angebote für Kinder im Schulalter fehlen.



Abb. 19, 20: Bolzplatz an der Elbgaustraße

Südlich des Untersuchungsgebietes befinden sich mit dem Altonaer Volkspark vielfältige Möglichkeiten zur Naherholung sowie Spiel- und Sportflächen. Der **Standort Vorhornweg** der Stadteilschule Lurup und die Sportanlagen des SV Lurup liegen in benachbarter Lage. Diese

Bereiche sind insbesondere aus dem Bereich Lüdersring fußläufig erreichbar. Der vierspurige Farnhornweg mit nur einer Querungsmöglichkeit in diesem Bereich stellt jedoch eine Barriere dar. Nach Einschätzung von befragten Akteuren am Lüdersring werden die Naherholungsflächen am Volkspark von den Bewohnern bisher selten aufgesucht.

Am Rispenweg befindet sich ein weiterer, u.a. durch den SV Lurup genutzter Sportplatz, Tennisplätze des Vereins befinden sich am Eidelstedter Weg.

Im Untersuchungsgebiet gibt es einige Grünzüge und u.a. die öffentliche Parkanlage ‚Bö-verstpark‘ erstreckt sich zwischen den Straßen Lüttkamp und Böverstand. Sie verläuft in unmittelbarer Nähe zum Stadtteilhaus und erstreckt sich über den ehemaligen Müllberg hin bis zur Straße Stückweg. Die Parkanlage ist Teil der ‚Landschaftsachse Volkspark‘, die als Teil des übergeordneten Grünsystems Hamburgs eine wichtige Grün- und Wegeverbindung vom Volkspark bis Schenefeld darstellt. Die Parkanlage wurde 2009 mit Bezug auf die städtebaulichen Veränderungen am Eckhoffplatz als Gesamtkonzeption mit umfangreicher Bürgerbeteiligung geplant. Sie wurde seitdem in Abschnitten neu hergerichtet und umfasst unterschiedlichste Aufenthaltsbereiche und Freiraumangebote, u.a. (Ball-)Spiel-, Bewegungs- und Skatemöglichkeiten sowie eine Minigolfanlage und einen Teich.

Der Parkbereich an der Straße Stückweg verfügt über einen Rundweg, welcher um den ehemaligen Müllberg herumführt und an dem einzelne Bewegungsangebote angeordnet sind. Die Fitnessgeräte stehen seit einigen Jahren zur freien Nutzung zur Verfügung. Dadurch bieten sie einen Anreiz zur sportlichen Betätigung, zum Aufenthalt im Freien und dienen als Treffpunkt im Quartier. Diese Angebote wurden im Jahre 2011 als Projekt der Hamburger Arbeit (BASFI) aufgebaut und seitdem gut genutzt. Sie sind nun nach Aussage von MR3 aufgrund der Beanspruchung und der Holzbauweise abgängig. Die Gerätekonzeption entspricht außerdem nicht mehr den Ansprüchen nachhaltiger, robuster Standards, und dem Anspruch, von allen Nutzergruppen verwendet zu werden.

Im Zusammenhang mit dem Schulneubau der Stadtteilschule Lurup entsteht im benachbarten Fördergebiet Osdorfer Born/ Lurup im Bereich Flurstraße, südwestlich an das Untersuchungsgebiet angrenzend, eine öffentliche **Parksportanlage**. Das Gestaltungskonzept der Sportanlage soll auf die kooperative Nutzung der Sportfläche durch Sportbegeisterte, Vereine und Schule abzielen und so zu einer Entwicklung neuer Sportangebote im Stadtteil beitragen. Die angestrebte Neugestaltung der Sportfläche als multi-codierte Freizeitsportanlage soll die Leitidee verfolgen, Sport und Fitness an der frischen Luft für jeden zugänglich anzubieten.

Zusätzliche Naherholungspotenziale im Untersuchungsgebiet bieten einige Kleingartenanlagen (Übersicht Freiraumnutzungen s. Anlage 8).

Nahversorgung/ Zentrenfunktion

Innerhalb des Untersuchungsgebietes gibt es mehrere Möglichkeiten zur Nahversorgung. Die Schwerpunkte bilden sich entlang der Hauptverkehrsstraßen Luruper Hauptstraße und Elbgaustraße.

Im südlichen Bereich des Untersuchungsgebietes hat sich der Standort rund um das Lurup-Center am **Eckhoffplatz** an der Luruper Hauptstraße als Zentrum herausgebildet, an dem diverse Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote, gastronomische Angebote und weitere komplementäre Nutzungen angesiedelt sind. Der zentrale Versorgungsbereich übernimmt damit die wichtigste Versorgungsfunktion im Stadtteil. Zahlreiche Umgestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum in den letzten Jahren haben die Ansiedlung von Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben begünstigt. Das Lurup-Center und die Außenbereiche stellen sich

allerdings als rein funktional dar und bieten wenig Anreize zum Verweilen. Im Untersuchungsgebiet profitieren vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner im südöstlichen Bereich von der Angebotsstruktur an der Luruper Hauptstraße. Gemäß dem Hamburger Zentrensystem (Stand: 2014, s. Anlage 9) handelt es sich um ein Stadtteilzentrum (C-Zentrum).

Einmal wöchentlich findet im Bereich des Lurup-Centers ein Wochenmarkt statt. Dieser wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr gut angenommen und hat sich zum sozialen Treffpunkt im Quartier entwickelt. Die Erweiterung des Marktes auf einen zweiten Tag in der Woche wäre daher wünschenswert. Da der Wochenmarkt am Lurup Center für die Händler und das Bezirksamt Altona defizitär ist, sollten für die weitere Entwicklung dieser sozial wichtigen Einrichtung im Rahmen der Gebietsentwicklung tragfähige Konzepte entwickelt werden.

An der **Elbgaustraße**, nahe der S-Bahnstation Elbgaustraße, befindet sich ein weiteres Nahversorgungszentrum (Elbgau-Passagen, D-Zentrum) mit einem Discounter, einem Supermarkt und einem ebenfalls einmal wöchentlich stattfindenden Wochenmarkt, das als zentraler Versorgungsbereich eine wichtige Versorgungsfunktion für den Nordosten des Untersuchungsgebiets übernimmt. Der Bereich entspricht jedoch nicht mehr den heutigen Anforderungen an ein modernes und attraktives Nahversorgungszentrum.

Eine weitere Möglichkeit zur Nahversorgung existiert im **Lüdersring** in Form eines Discounters. Dieser schließt die Versorgungsstrukturen im östlichen Teil des Untersuchungsgebiets. Eine angrenzende Ladenzeile bietet keine Möglichkeiten der Nahversorgung, ein Bäcker und ein Kiosk haben ihre Geschäfte am Lüdersring aufgegeben. Die Ladenflächen stehen seitdem leer. Der zentrale Platz im Quartier, zwischen Discounter und Ladenzeile, stellt sich aktuell als Parkplatz des Discounters bzw. als in die Jahre gekommene Wegeverbindung dar.

Am westlichen Rand des Untersuchungsgebiets hat sich an der **Luruper Hauptstraße**, auf der Nordseite westlich des Kreuzungsbereiches Fahrenort, ein kleines Nahversorgungszentrum entwickelt, das einen Lebensmittel-Discounter, einen Drogeriemarkt, Kiosk, Bäckereien sowie weitere Dienstleistern und Gastronomiebetriebe beinhaltet. Ein Supermarkt an der Straße Fahrenort wurde kürzlich geschlossen. Des Weiteren befinden sich westlich des Kreuzungsbereiches vereinzelt Handwerksbetriebe, Dienstleister und Einzelhändler. Östlich des Kreuzungsbereiches Fahrenort, vorrangig auf der Nordseite der Luruper Hauptstraße, haben sich Einzelhändler, Dienstleister sowie mehrere gastronomische Betriebe niedergelassen. An der westlichen Verlängerung der Luruper Hauptstraße liegen kurz hinter der Landesgrenze auf dem Gebiet der schleswig-holsteinischen Stadt Schenefeld zwei weitere Discounter.

Laut Nahversorgungskonzept Altona, das zum heutigen Zeitpunkt im Entwurf vorliegt, besteht in Bezug auf die fußläufige Nahversorgung für die nordwestlich lebenden Bewohnerinnen und Bewohner eine Lücke. Durch die Schließung des Supermarktes am Fahrenort vergrößert sich diese Lücke deutlich, insbesondere, da in diesem Bereich viele Familien und ältere Menschen mit geringem Einkommen und eingeschränkter Mobilität leben. Für den nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes empfiehlt das bezirkliche Konzept daher eine Ergänzung der Nahversorgungstrukturen.

Die nächstgelegenen größeren Zentren (Bezirksentlastungszentren - B2 Zentren) finden sich in Eidelstedt sowie im Osdorfer Born.

Außerhalb des Untersuchungsgebietes an der Luruper Hauptstraße, etwa 0,5 Kilometer südlich des Lurup-Centers entstehen die „Luruper Höfe“. Neben 169 Wohneinheiten entsteht ein neuer Standort für einen Discounter, dessen Einzugsbereich laut Auswirkungsanalyse weit in das Untersuchungsgebiet hinein reicht.

Gewerbe/ Wirtschaft/ Arbeit

Beim Untersuchungsgebiet handelt sich zwar vorwiegend um einen Wohnstandort; mit ca. 41,5 ha Gewerbeflächen verfügt der Stadtteil Lurup über einen hohen Anteil im Bezirk Altona. Aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes in Hamburg wirkt sich der Druck zur Bereitstellung zusätzlicher Wohnbauflächen auf die Flächenreserven aus. Seit 2012 hat der Stadtteil Lurup einen Flächenverlust von rd. 3,7 ha zu verzeichnen.

Am Farnhornweg am östlichen Rand des Untersuchungsgebiets befindet sich ein Teil des Gewerbegebiets Bahrenfeld/ Lurup mit produzierendem Gewerbe, die als emissionsarm einzustufen sind. Hier ist unter anderem der bekannte Schreibgeräte- und Uhrenhersteller Montblanc angesiedelt. Auf einer Fläche von 3.600 qm entsteht an dem bestehenden Produktionsstandort von Montblanc ein neues Besucherzentrum mit Ausstellungsflächen und einer gläsernen Werkstatt.

Mit dem neuen Forschungs- und Innovationspark (F&I-Park) am Vorhornweg entsteht im Südosten des Untersuchungsgebiets ein 7,9 ha großer Standort auf der ehemals für die Friedhofserweiterung rückgehaltenen Fläche in direkter Nähe zum bereits bestehenden Gewerbestandort Lurup und in Nachbarschaft zu dem Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY). Mit dem Forschungs- und Innovationspark und dem Forschungszentrum für naturwissenschaftliche Grundlagenforschung DESY als Ankerinstitut entsteht ein dichtes Netz aus verschiedenen Standorten mit den Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten Life Science, Laser- und Nanotechnologie und Materialwissenschaften.

Für die bestehenden Gewerbegebiete im Untersuchungsgebiet sieht das Gewerbeflächenkonzept einen mittleren Handlungsbedarf.

Weitere Arbeitsmöglichkeiten im Untersuchungsgebiet bestehen vor allem im Bereich der sozialen Einrichtungen, Kindergärten und Schulen.

Verkehr und öffentlicher Nahverkehr

Lurup befindet sich in einer Entfernung von rund neun Kilometern zum Bezirkszentrum Altona. Das Hamburger Stadtzentrum befindet sich in rund 12 Kilometer Entfernung. Erreichbar ist Lurup mit dem PKW innerhalb von etwa 25 Minuten aus Altona und etwa 35 Minuten aus dem Stadtzentrum. Lurup wird zusätzlich über die S-Bahn-Linien S3 und S21 an der Station Elbgaustraße erschlossen, von dort fahren mehrere Buslinien durch den Stadtteil.

Aus Altona ist die Luruper Hauptstraße mit dem Metrobus der Linie 2 erreichbar, die Fahrzeit beträgt etwa 30 Minuten. Planungen, die Lurup an das U-Bahn-Netz anschließen sollen, wurden bislang noch nicht realisiert. Aktuell läuft auf Betreiben des Hamburger Senats eine Voruntersuchung, in denen die Varianten U5 Nord und S32 Süd unter anderem zur verbesserten Anbindung Lurups geprüft werden. Ergebnisse der Voruntersuchung liegen voraussichtlich 2019 vor. Das Zentrum an der Luruper Hauptstraße würde durch den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs gestärkt werden.

Das durchschnittliche tägliche Kfz-Verkehrsaufkommen an der Luruper Hauptstraße als Hauptverkehrsachse am südlichen Rand des Untersuchungsgebiets liegt an Werktagen zwischen 20.000 bis 30.000 Kfz. Daraus resultiert eine beträchtliche Luft- und Lärmbelastung für die Anwohnerinnen und Anwohner. Der Ausbauzustand ist 4-streifig mit beidseitigen Fuß- und Radwegen. Es gibt mehrere Quermöglichkeiten, teilweise auch gesichert mit einer Ampelanlage.

Die betrachteten Quartiere sind jeweils an den Rändern durch Buslinien erschlossen. Linie 184 verkehrt zwischen der S-Bahn Haltestelle Halstenbek und der Neißstraße, Linie 186 verkehrt zwischen der S-Bahn Haltestelle Halstenbek und den S-Bahn Haltestellen Bahrenfeld bzw. Othmarschen und Linie 284 zwischen der U-Bahn Haltestelle Niendorf Nord und der Neißstraße. Die genannten Linien fahren über Franzosenkoppel und Oderstraße im Flüsseviertel. Südlich am Flüsseviertel verkehrt die Linie 21 auf der Straße Fahrenort zwischen der U-Bahn Haltestelle Niendorf Nord und Teufelsbrück. Alle Linien bedienen auch die nächstgelegene S-Bahn Haltestelle Elbgaustraße. Mit dem PKW ist das Flüsseviertel über die Luruper Hauptstraße, Fahrenort und Franzosenkoppel gut erreichbar, zu Stoßzeiten ist das Verkehrsaufkommen auf der Luruper Hauptstraße sehr hoch.

Die Stadtteilbereiche Lüttkamp und Lüdersring liegen 10 bis 20 Minuten fußläufig von der S-Bahn Haltestelle Elbgaustraße entfernt. Sie sind ebenfalls an den Rändern durch Busse erschlossen. Südlich des Lüdersrings, auf dem Farnhornweg fährt die Linie 22 zwischen der S-Bahn Haltestelle Blankenese über S-Bahn Haltestelle Stellingen bis zur U-Bahn Haltestelle Kellinghusenstraße. Zwischen Lüdersring und Lüttkamp, auf der Elbgaustraße verkehren die Linien 186 (s.o.) und 39 (Teufelsbrück – U Wandsbek Markt). Über die Luruper Hauptstraße, Elbgaustraße (Ring 3) und Farnhornweg sind die Bereich mit dem PKW ebenfalls gut erreichbar.

Auf der Elbgaustraße verläuft die Veloroute 14, die „Äußere Ringroute“ zwischen Othmarschen und Billstedt, die vom Rugenbarg kommend die stark befahrene Luruper Hauptstraße kreuzt und unter der S-Bahn Brücke Elbgaustraße – als einzig möglicher Durchwegung aus dem Gebiet Richtung Eidelstedt – hindurch führt.

Die Deutsche Bahn AG testet unter dem Namen „loki“ in Lurup und Osdorf im Rahmen eines Pilotprojektes seit Juli 2018 zudem ein neues On-Demand-Angebot als Ergänzung des öffentlichen Nahverkehrs. Bei diesem App-gebundenen Angebot können sich Kunden zum Preis eines HVV-Tickets individuell von Shuttle-Fahrzeugen zwischen verschiedenen Haltepunkten oder Adressen im Bediengebiet befördern lassen.

4. B3 - Gesellschaftliche Infrastruktur

Im folgenden Abschnitt erfolgt die Darstellung und Bewertung der im Untersuchungsgebiet vorhandenen Einrichtungen sozialer und gesellschaftlicher Infrastruktur. Die Angebote der gesellschaftlichen Infrastruktur orientieren sich in ihrem Angebot vorrangig an den vor Ort vorgefundenen Problemlagen. Im Untersuchungsgebiet steht aktuell die Bildung von Kindern und Jugendlichen im Fokus.

Betreuungseinrichtungen für Kinder

Im Untersuchungsgebiet bzw. direkt angrenzend befinden sich aktuell 17 Kindertagesstätten verschiedener Träger, einige davon sind in den letzten Jahren im Zusammenhang mit der Entwicklung verschiedener Wohnungsbaupotenziale und dem Zuzug junger Familien neu eröffnet wurden. In den nächsten Jahren ist mit weiteren KiTa-Eröffnungen zu rechnen.

Einrichtung	Adresse
Ev. KiTa zu den Zwölf Aposteln	Boberstraße 6
KiTa in der Schule Franzosenkoppel	Franzosenkoppel 118
Kath. KiGa St. Jakobus	Jevenstedter Straße 111
Ev. KiGa Emmaus Lurup	Kleiberweg 115
KiTa Kleiberweg	Kleiberweg 97
AWO KiGa Morgenröte	Langbargheide 15
KiTa Teddybär	Luruper Hauptstraße 256
KiTa Moorwisch mit EKIZ und Servicestelle (Bildungshaus Lurup)	Moorwisch 2
KiTa Holzwurm	Netzestraße 72a
KiGa Kinderstube Vermoor	Swatten Weg 10
KiTa Swattenweg	Swatten Weg 10a
KiTa Kinderland Lurup	Eckhoffplatz 26
KiTa im Stadtteilhaus Lurup	Böverstland 38
Bilinguale KiTa Lüttkamp	Lüttkamp 35
KiTa Lüttkamp	Lüttkamp 5
KiTa Elbgaustraße	Elbgaustraße 172h
KiTa Flurspatz	Flurstraße 7*

*Einrichtung befindet sich innerhalb des benachbarten RISE-Fördergebiets Osdorfer Born/ Lurup

Schulen/ Bildungseinrichtungen

Kindern ab dem Schulalter stehen in Lurup vier Grundschulen zur Verfügung, des Weiteren gibt es ein Gymnasium (Goethe-Gymnasium) und zwei Stadtteilschulen (Stadtteilschule Lurup und Geschwister-Scholl-Stadtteilschule für Osdorf und Lurup). Ergänzt wird das Angebot durch das Regionale Bildungs- und Beratungszentrum (ReBBZ) Altona-West. Im ReBBZ werden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet, außerdem bietet das ReBBZ Beratung für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte sowie Kooperationspartner anderer Institutionen in schulischen sowie schulpsychologischen Fragestellungen. Der Schulentwicklungsplan 2012 geht mittelfristig von einer stabilen Einschulungszahl für den Bereich Lurup aus.

Grundschulen

Drei der vier Luruper Grundschulen liegen im Untersuchungsgebiet, eine weitere im benachbarten RISE-Gebiet Osdorfer Born/ Lurup an der Luruper Hauptstraße.

Die **Grundschule Franzosenkoppel** liegt im äußersten Norden des Untersuchungsgebiets, in der Nähe des nördlichen Flüsseviertels und des Bereichs Franzosenkoppel/ Randowstraße/ Ueckerstraße; die **Fritjof-Nansen-Schule** mit zwei Standorten im Westen bzw. zentral am Fahrenort in benachbarter Lage zum südlichen Flüsseviertel; die **Grundschule Langbargheide** im Osten in direkter Nähe zum Lüdersring. Die Anmeldezahlen sind an allen Schulen zuletzt leicht gestiegen. Die Grundschulen sind sowohl untereinander als auch mit der Stadtteilschule vernetzt, teilweise finden gemeinsame Angebote statt. Die Schulen versuchen, den vor Ort vorgefundenen Problemlagen durch verschiedene Angebote gerecht zu werden. Gegen die in der Sozialraumbeschreibung dargestellte mangelnde Ernährung vieler Kinder in Lurup gibt es an zwei Schulen ein gesponsertes Frühstücksangebot, welches von Ehrenamtlichen durchgeführt wird. Zudem werden Sportangebote für die Kinder außerhalb des Schulgeländes (z.B. Spielhaus Fahrenort) wahrgenommen.

Einrichtung	Adresse
Fritjof-Nansen-Schule (Grundschule)	Swatten Weg 10/ Fahrenort 78
Grundschule Franzosenkoppel	Franzosenkoppel 118
Schule Langbargheide (Bildungshaus Lurup)	Langbargheide 40
Grundschule Luruper Hauptstraße	Luruper Hauptstraße 131*

*Einrichtung befindet sich innerhalb des benachbarten RISE-Fördergebiets Osdorfer Born/ Lurup

Weiterführende Schulen

Die **Stadtteilschule Lurup** verteilt sich aktuell auf drei Standorte (Luruper Hauptstraße, Veermoor, Vorhornweg) und kooperiert im Oberstufenbereich mit der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule (Böttcherkamp) im Fördergebiet Osdorfer Born/ Lurup. An der Stadtteilschule werden ca. 900 Kinder und Jugendliche aus 35 Nationen in den Klassen 5 bis 13 unterrichtet. Voraussichtlich ab dem Schuljahr 2019/20 wird die Stadtteilschule Lurup ihren Betrieb im Neubau an der Flurstraße aufnehmen. Alle Schüler der Stadtteilschule sollen dann im neuen Gebäude unterrichtet werden.

Angeschlossen an die Stadtteilschule ist die „**Community School**“ Lurup, ein sich im Gebäude der Schule befindlicher Community-Bereich mit der Aufgabe, eine enge Verzahnung zwischen Schule, Erwachsenenbildung, Jugendarbeit und Gemeinwesenarbeit am Schulstandort zu ermöglichen. Mit dem Bezug des Neubaus werden sich die Stadtteilschule Lurup und damit auch die Community School künftig knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes befinden. Der Standort befindet sich am östlichen Rand des RISE-Fördergebiets Osdorfer Born/ Lurup. Schule und Community School stehen aufgrund der räumlichen Nähe zum Untersuchungsgebiet und als Schulstandort einer großen Anzahl von Luruper Kindern und Jugendlichen in einem unmittelbaren Zusammenhang mit dem zukünftigen Fördergebiet und bergen enormen Nutzen für den gesamten Stadtteil.

Die inhaltliche Ausrichtung der Community School soll einen unterstützenden Beitrag bei der Verbesserung der Bildungs- und Arbeitsmarktchancen sowie der stadtteilkulturellen Bildungsangebote im Stadtteil leisten. Die Community School soll sich in diesem Rahmen als Bildungs-, Stadteilkultur- und Begegnungsstätte im Stadtteil etablieren. Die Community School umfasst ein Jugend-Forum mit dem Schwerpunkt der Begleitung an den „Übergängen“ sowie ein Stadtteil-Forum mit den Schwerpunkten Weiterbildung, Gemeinwesenarbeit sowie Beratungsangeboten für Eltern und Familien. Angebote der Drogen- und Suchtberatung werden ausgeschlossen.

Die zusammenhängende Entwicklung der angrenzenden städtischen Flächen parallel zum Schulneubau ermöglicht unter Nutzung von Synergien die Schaffung eines einladenden, offenen und attraktiven Campus in der Stadtteilmitte, der den Gedanken der „Community-School“ in den Freiraum übersetzt und weiter stärkt. Der „Stadtteil Campus Lurup“ wird anteilig aus Mitteln des Investitionspaktes Soziale Integration im Quartier gefördert. Ein Baustein des Campus ist die öffentliche Parksportfläche (s.o.)

Einrichtung	Adresse
Goethe-Gymnasium	Rispenweg 28
Stadtteilschule Lurup – Standort Veermoor	Luruper Hauptstraße 131*, Veermoor 4, Vorhornweg 2 voraussichtlich ab 2019/20: Flurstraße*

*Einrichtung befindet sich innerhalb des benachbarten RISE-Fördergebiets Osdorfer Born/ Lurup

Erwachsenenbildung und Qualifizierung

Im Untersuchungsgebiet bestehen in diesem Bereich nur vereinzelte Angebote verschiedener Träger, darüber hinaus wird auf andere Stadtteile verwiesen. Für das Untersuchungsgebiet wird dieser Mangel an Anlaufstellen und Angeboten kritisch gesehen.

Für eine erfolgsversprechende Entwicklung des Gebietes hinsichtlich der Verbesserung sozialer Teilhabe ist es wesentlich, nicht nur die Kinder und Jugendlichen, sondern auch die erwachsene Bevölkerung in den Blick zu nehmen. Bildungsangebote können dabei helfen, dass sich die Entwicklungsperspektiven (z.B. zur Integration in den Arbeitsmarkt) der Menschen vor Ort verbessern. Kulturelle Angebote fördern das Miteinander, helfen soziale Barrieren zu überwinden und unterstützen so die soziale Stabilisierung in den belasteten Gebieten.

Großes Potenzial bietet in diesem Zusammenhang die Einrichtung der **Community School**. Neben Bildungsangeboten für Erwachsene (z.B. EDV/IT, Mediennutzung, Sprache, Gesundheit) sollen zukünftig auch kulturelle (z.B. Kunst, Musik) Angebote den Bewohnerinnen und Bewohnern offen stehen. Ergänzt werden soll das Angebot etwa durch Fachvorträge zu verschiedenen Themen und Angeboten zur Berufsorientierung und Arbeitsmarkt. Der Zugang zu den Angeboten soll niedrigschwellig sein und damit auch die Menschen ansprechen, bei denen bislang Hemmnisse zur Nutzung von Angeboten bestehen.

Weitere Potenziale finden sich in Form vielfältig aktiver und engagierter Akteure vor Ort, der Erweiterung der **Jugendberufsagentur** sowie der Ausweitung des BIWAQ-Projektes „Am Fluss“ nach Lurup, die sich insbesondere an junge Erwachsene richten.

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Im Untersuchungsgebiet befinden sich zwei Einrichtungen der Jugendhilfe in kommunaler Trägerschaft (Spielhaus Fahrenort, Straßensozialarbeit Lurup/ Osdorf).

Das **Spielhaus Fahrenort** ist eine beliebte Anlaufstelle im Bereich des südlichen Flüsseviertels und steht Kindern im Alter von 3 bis 13 Jahren, ihren Eltern und jüngeren Kindern in Begleitung Erwachsener offen. Ein großes Außengelände bietet vielfältige Spielmöglichkeiten. Ein großer Bewegungsraum wird für Bewegungslandschaften, Sportspiele, Tanzen und Turnen genutzt. Weitere Angebote des Spielhauses sind Eltern-Kind-Spielgruppe, 4-Tage-

Gruppe, Hausaufgabenbetreuung, Mittags-Snack, Eltern-Kind-Basteln, Mütterturnen mit Kinderbetreuung, Schreibwerkstatt am PC, Töpfern, Tanzen, Jungengruppe, Schwimmen, Ausflüge. Zusätzlich können Haus und Gelände von Kitas und Schulen genutzt werden. Das Haus wurde in den 60er-Jahren erbaut und ist grundlegend renovierungsbedürftig. Aufgrund des erheblichen Renovierungsrückstaus ist die Wirtschaftlichkeit einer Sanierung voraussichtlich nicht gegeben. Auch das Außengelände bedarf nach Aussage von MR 3 einer grundlegenden Überarbeitung.

Im Bereich Lüdersring befindet sich das **Jugendcafé Lurup (Juca)** des Trägers movego Jugendhilfe. Das movego bietet werk- und sonntags zwischen 16 und 21 bzw. 19 Uhr ein nach Alter gestaffeltes Angebot für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahren an.

Weitere Jugendhilfeeinrichtungen in freier Trägerschaft werden über Zuwendungen durch das Bezirksamt Altona gefördert. Zusätzlich existieren in Lurup verschiedene Angebote im Themenspektrum Kinder, Jugend und Familie von freien Trägern, etwa der Feuerwehr oder der Kirche.

Einrichtung	Adresse
Jugendcafé Lurup (Juca)	Langbargheide 22
Mädchentreff Lurup	Netzestraße 24
Jugendtreff Netzestraße	Netzestraße 33
Freizeittreff Luur-up	Spreestraße 22
Jugendfeuerwehr Lurup	Stückweg 4
Jugendhilfezentrum Altona	Luruper Hauptstraße 164
Straßensozialarbeit Lurup / Osdorf	Ammernweg 56a
Spielhaus Fahrenort	Fahrenort 55



Abb. 21: Spielhaus am Fahrenort

Familienförderung/ Alleinerziehende, Sozialräumliche Angebote und Hilfen

Im Bereich frühkindlicher Unterstützung werden insbesondere Angebote unterbreitet, welche jungen Familien bereits in den ersten Monaten Unterstützung bieten. Vielfach beginnen die Probleme in den Familien bereits bei Kindern unter einem Jahr, also bereits bevor eine externe Betreuung in den meisten Einrichtungen der Kindertagesbetreuung überhaupt angeboten wird. Häufige Problemlagen im Babyalter sind eine falsche Ernährung, Bewegungsmangel und eine große Unsicherheit bei den Eltern. Die im Gebiet zuständigen Einrichtungen frühkindlicher Förderung und Elternbildung arbeiten eng zusammen. Diese Zusammenarbeit und Weitervermittlung zu ergänzenden Angeboten basiert auf den Erfahrungen der einzelnen Akteure in den Einrichtungen. Ein übergeordnetes Konzept mit Empfehlungen für Anlaufstellen und aufeinander abgestimmten Angeboten sowie eine für die Bewohnerinnen und Bewohner im öffentlichen Raum sichtbare Vernetzung der Einrichtungen in Form eines Wege- oder Beschilderungskonzeptes bestehen nicht. Die Auffindbarkeit der Einrichtungen gestaltet sich dadurch teilweise schwierig.

Bereich Flüsseviertel

Das an der Netzestraße im nördlichen Flüsseviertel (Statistisches Gebiet 28001) gelegene **Kinder- und Familienhilfezentrum KiFaZ** des Trägers Deutscher Kinderschutzbund ist eine wichtige Anlaufstelle für Eltern und werdende Mütter im Stadtteil. Im KiFaZ finden verschiedene Angebote statt. Von frühkindlicher Unterstützung, über Angebote für Klein- und Schulkinder, eine Kleiderkammer, Frühstücks- und Abendessenangebote in Verbindung mit offenen Treffs, bis zu Beratungen für Berufstätige wird ein breites Themenfeld abgedeckt. Im KiFaZ ist außerdem die Mütterberatung des Bezirksamts Altona, die Familienbegleitung, das Projekt „Frühe Hilfen“, der Seniorenkreis und ein räumlich getrennter Mädchentreff angesiedelt. Das KiFaZ wird jede Woche von durchschnittlich über 500 Personen aufgesucht. Diese kommen zum großen Teil aus dem Flüsseviertel, aber auch Bewohnerinnen und Bewohner aus den Bereichen Lüdersring, Osdorfer Born und Schenefeld sind darunter. Die räumliche Situation im KiFaZ stellt sich vor dem Hintergrund der hohen Frequentierung als unzureichend dar. Viele der Räume im KiFaZ sind multifunktional gestaltet um verschiedenen Anforderungen gerecht werden zu können, dennoch mangelt es an geeigneten Beratungsräumen, Besprechungsräumen, Büroräumen und Bewegungsräumen. Auch die Außenraumsituation ohne eigene Außenfläche und Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen etc. und die Lage abseits öffentlicher Spiel- oder Sportflächen stellt sich als schwierig für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen dar.



Abb. 22, 23: Platz an der Netzestraße und Eingang KiFaZ.

Bereich Lüdersring

In zentraler Lage im Bereich Lüdersring befindet sich das **Bildungshaus Lurup** (Kooperation der Grundschule Langbargheide und der KiTa Moorwisch, betrieben von der Ev. Stiftung Alsterdorf) mit dem integrierten **Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ)**. Neben den vernetzten Angeboten von Grundschule und KiTa bietet das EKiZ Gruppen- und Frühstücksangebote für Eltern und Kinder und bietet etwa mit dem Sonntagscafé die Möglichkeit eines Treffpunkts mit gastronomischem Angebot, das in der Umgebung nicht vorhanden ist.

Zusätzlich ist die **Servicestelle Lurup Süd-Ost**, eine Kooperation verschiedener Einrichtungen, im Gebäude der KiTa ansässig. Die Servicestelle bietet Raum für Angebote und Beratung durch die unterschiedlichen Kooperationspartner, wie z.B. Offene Treffs, Nachbarschaftscafé, Migrationsberatung mit dem DRK-Zentrum Osdorfer Born, Pflegeberatung der Sozialstation Lurup, Erziehungsberatung durch EKiZ und Erziehungsberatungsstelle Altona-West, Beratung in türkischer Sprache durch die Vereinigung Pestalozzi, Sozialberatung durch FÜR SOZIALES, Kindersprechstunde durch FÜR KIDS sowie Beratung zu psychischen Erkrankungen und Behinderungen durch das BHH Sozialkontor. Die Servicestelle wird durch das Bezirksamt Altona gefördert.

Das Bildungshaus wurde bereits mehrfach ausgezeichnet und ist im Lüdersring sehr gut etabliert. Die Beratungsangebote, insbesondere die Erziehungsberatung, werden sehr stark nachgefragt und stellen die Servicestelle sowie das Bildungshaus räumlich vor große Herausforderungen. Auch die Nachfrage nach Plätzen im KiTa-Bereich übersteigt deutlich die Kapazitäten des Hauses. Im Bildungshaus würde die Erweiterung der Kapazitäten sowohl im Bereich Beratung als auch für die Kinderbetreuung begrüßt werden. Leider ist weder die Ausweitung des Beratungsangebotes noch die Einrichtung einer neuen KiTa-Gruppe in den derzeit zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten möglich.

Mietergruppen der SAGA und weiteren Initiativen steht der **Nachbarschaftstreff der SAGA am Lüdersring** zur Verfügung. Aktuell finden hier ein Caféangebot, ein Tanztee, ein Sportangebot sowie ein Kochtreff mit Mittagstisch statt. Der Nachbarschaftstreff wurde seit längerem nicht modernisiert und weist verhältnismäßig begrenzte Räumlichkeiten auf.

Einrichtung	Adresse
Bildungshaus (KiTa Moorwisch) mit EKiZ und Servicestelle	Moorwisch 2
KiFaZ Lurup	Netzestraße 14a-b
Nachbarschaftstreff der SAGA	Lüdersring 2c
BVE Nachbarschaftstreff Lurup	Kleiberweg 115

Integration von Migrantinnen und Migranten

Einrichtungen der Integration von Migrantinnen und Migranten liegen außerhalb des Untersuchungsgebiets an der Bornheide, in räumlicher Nähe zum Osdorfer Born. Innerhalb des Untersuchungsgebiets befinden sich lediglich vereinzelte Beratungsangebote.

Einrichtung	Adresse
--------------------	----------------

Jugendmigrationsdienst Hamburg West und Migrationsberatung im DRK-Zentrum Osdorf	Bornheide 99*
--	---------------

*Einrichtung befindet sich innerhalb des benachbarten RISE-Fördergebiets Osdorfer Born/ Lurup

Gesundheitsförderung

Der Bereich Gesundheitsförderung ist auf Quartiersebene bereits in vielen Einrichtungen ein wichtiges und sichtbares Thema. Die Angebote konzentrieren sich derzeit vor allem auf die Bereiche Ernährung und Bewegungsförderung. Zum Bereich Ernährung gibt es verschiedene Angebote der Einrichtungen der Elternberatung, Kitas und Schulen.

Engagement im Stadtteil gibt es zudem für den Bereich psychosoziale Gesundheit. Zur Förderung des seelischen Wohlbefindens in Stadtteil, Nachbarschaft sowie Schulen, Kitas und sozialen Einrichtungen hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die von verschiedenen Trägern unterstützt wird.

Im Untersuchungsgebiet gibt es Anlaufstellen für seelische Gesundheit und Suchthilfe.

Einrichtung	Adresse
Lurup 222 – Gemeinsam für seelische Gesundheit – Sozialberatung	Luruper Hauptstraße 222
Suchthilfezentrum Hamburg West – Lukas	Luruper Hauptstraße 138/ Eckhoffplatz 7

Senioreneinrichtungen

Die evangelisch-lutherische Kirche **Zu den Zwölf Aposteln** betreibt in Lurup einen Seniorentreff, im KiFaZ trifft sich ein Seniorenkreis. Unterstützung im Bereich Pflege, Haushalt und Beratung bietet die Sozialstation Lurup-Osdorfer Born. Im Untersuchungsgebiet gibt es außerdem drei Seniorenresidenzen bzw. betreutes Wohnen und 10 im Stadtteil ansässige Pflegedienstleister.

Das Bezirksamt Altona hat im März 2017 die Lawaetz-Stiftung mit dem Aufbau eines **Seniorennetzwerks** in Lurup beauftragt. Das Seniorennetzwerk arbeitet daran, die unterschiedlichen Träger für Seniorinnen und Senioren aus Lurup zu vernetzen und die vorhandenen Angebote zu optimieren. Ziel ist, dass ältere Menschen möglichst lange aktiv und mobil ins Stadtleben eingebunden sind.

Einrichtung	Adresse
Seniorentreff ev.-luth. „Zu den Zwölf Aposteln“	Elbgaustraße 140
Sozialstation Lurup – Osdorfer Born Diakoniestation e.V.	Kleiberweg 115d

Kultur im Stadtteil/ Bürgervereine/ ehrenamtliches Engagement

Im Zuge des vorangegangenen Gebietsentwicklungsprozesses hat sich das **Luruper Forum** als Beteiligungsgremium im Stadtteil etabliert. Das aus dem ehemaligen Stadtteilbeirat entstandene ehrenamtliche Gremium leistet eine wichtige und engagierte Arbeit für den Stadtteil. Es wird durch das Bezirksamt bei der Bereitstellung eines Verfügungsfonds unterstützt.

Das Zentrum der Stadtteilkultur befindet sich im **Stadtteilhaus Lurup**. Dort finden Angebote im Bereich Musik, Theater etc. statt. Auch ein Café, eine kleine Bibliothek sowie das Stadtteil-Kultur Büro befinden sich dort. Der Verein Böv 38 e.V., das Lichtwark-Forum sowie der Luruper Bürgerverein sind die Hauptnutzer des Hauses. Das Stadtteilhaus wurde in den 1960er Jahren erbaut; in den letzten Jahren fanden viele Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen statt. Der aktuelle Sanierungsbedarf für das Haus umfasst notwendige energetische Sanierungen, Erneuerungen im Innen- und Außenbereich sowie Erweiterungen.

Zusätzliche Angebote werden von den im Stadtteil ansässigen **Kirchen** gemacht.

Einrichtung	Adresse
Montblanc Museum	Hellgrundweg 100
Theatergruppe Swatten Weg	Swatten Weg 10
BÖV Stadtteilkulturzentrum (Stadtteilhaus Lurup)	Böverstand 38
Kirche Zu den Zwölf Aposteln	Elbgaustraße 138
St. Jakobus (Filiakirche)	Jevenstedter Straße 111
Ev.-luth. Emmaus-Kirchengemeinde Lurup (Gemeindebüro)	Kleiberweg 115

Sport und Freizeit

Neben den unterschiedlichen Angeboten der sozialen Einrichtungen sowie einem Lehrschwimmbaden und dem **Bäderland Schwimmbad Elbgaustraße** konzentriert sich der Bereich Sport vor allem auf den örtlichen Sportverein **SV Lurup**.

Der SV Lurup ist mit rund 2.000 Mitgliedern der zentrale Akteur in der Luruper Sportlandschaft. In 26 Sparten wird ein vielfältiges Sportangebot für jede Altersgruppe, vom Breiten- bis zum Leistungssport, angeboten. Aktuell befindet sich der SV Lurup aufgrund räumlicher Veränderungen in einer Umbruchsituation, aus der großes Potenzial für Lurup entstehen kann. Im Zuge eines Flächentausches für den Neubau der Stadtteilschule hat der SV Lurup neue **Sportplätze am Vorhornweg** bezogen. Unweit der Sportflächen befindet sich ein Standort der Stadtteilschule samt Turnhalle, der mit Umzug in das neue Gebäude an der Flurstraße brach fallen wird. Teile der Schule werden rückgebaut, bestehen bleibt ein Mehrzweckgebäude. Mit dem B-Plan Lurup 62/ Bahrenfeld 67 wurde das Gebäude für Gemeinbedarfsnutzungen gesichert. Die Turnhalle genießt Bestandsschutz. Der SV Lurup prüft zurzeit die Übernahme der Gebäude. In Kombination mit den neuen Sportplätzen am Vorhornweg, dem Sitz und verschiedenen Angeboten des SV Lurup im Mehrzweckgebäude bzw. der Turnhalle am Vorhornweg und nahegelegenen öffentlichen Sportflächen im nördlichen Volkspark könnte zukünftig ein zentraler Anlaufpunkt für Sport- und Bewegungsangebote in Lurup entstehen.

Einrichtung	Adresse
Schwimmbad Elbgaustraße	Elbgaustraße 110
Lehrschwimmbad Swatten Weg	Swatten Weg 10
SV Lurup-Hamburg von 1923 e.V.	Flurstraße 7*
Damen Aktiv Studio Altona	Lüttkamp 23
Radwandergemeinschaft Hamburg-West von 1979 e.V.	Lüttkamp 62

*Einrichtung befindet sich innerhalb des benachbarten RISE-Fördergebiets Osdorfer Born/ Lurup

C. SOZIOÖKONOMISCHE SITUATION UND ENTWICKLUNG

1. C1 - Sozialindikatoren des Sozialmonitorings

Das Untersuchungsgebiet umfasst die Statistischen Gebiete 28001, 28002, 28003, 28004, 28005, 28006, 28007, 28008, 28009 sowie 28011. Besondere Aufmerksamkeit gilt in der Betrachtung den Statistischen Gebieten 28001, 28003 (**Flüsseviertel**), 28005 (**Lüttkamp/ Katsbachstraße/ Spreestraße**) und 28008 (**Lüdersring**).

Für die Darstellung des untersuchten Gebietes und der vorliegenden Probleme wurden die Ergebnisse des Sozialmonitorings Integrierte Stadtteilentwicklung Bericht 2017 und zugrunde liegende Daten betrachtet.³ Zur Bewertung der Daten aus den ausgewählten Statistischen Gebieten wurden diese mit den entsprechenden Daten aus dem Stadtteil Lurup, dem Bezirk Altona und der Freien und Hansestadt Hamburg verglichen. In den Fällen, in denen die Daten nicht auf Ebene der Statistischen Gebiete ausgewertet wurden, wurde ersatzweise auf die Daten der Stadtteilebene⁴ Bezug genommen, auch wenn sich dadurch mitunter leichte Verzerrungen ergeben.

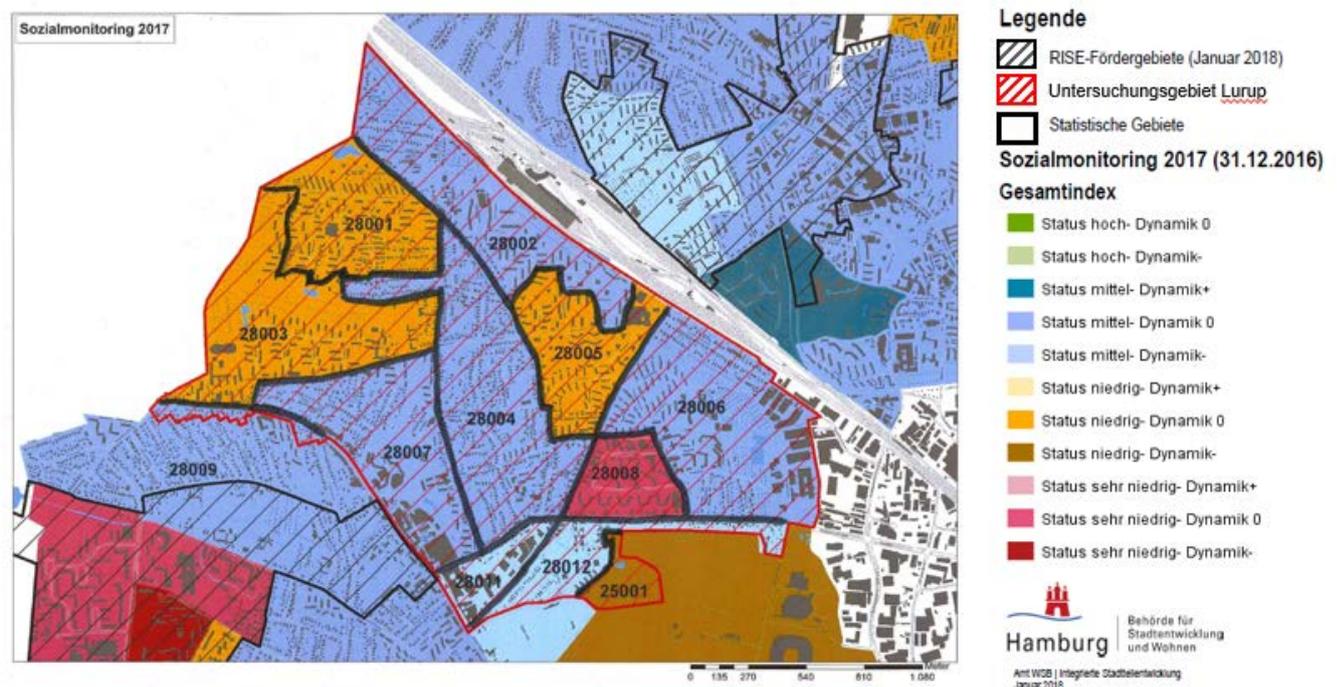


Abb. 24: Sozialmonitoring 2017, Ausschnitt Untersuchungsgebiet Lurup

Die relevanten Statistischen Gebiete 28001-28008 sowie 20011 befinden sich in einem im Sozialmonitoring-Bericht 2017 identifizierten Teilraum mit mehreren Statistischen Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem Status: im Schwerpunktraum am westlichen Stadtrand mit den Stadtteilen Lurup und Osdorf. Laut Sozialmonitoring besteht für Schwerpunkträume mit einer auffälligen Konzentration statusniedriger Gebiete besonderer Aufmerksamkeitsbedarf.

³ Eigene Berechnungen wurden nicht durchgeführt. Eine Zusammenfassung der Daten aus den im Untersuchungsgebiet enthaltenen Statistischen Gebieten wurde nicht vorgenommen.

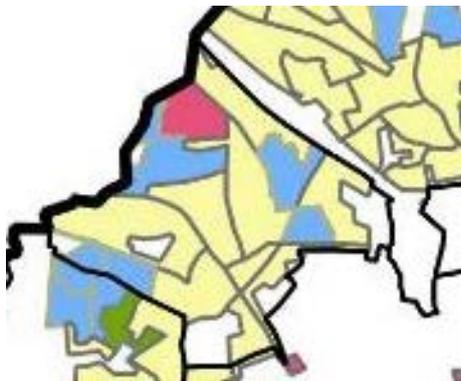
⁴ Der Stadtteil Lurup beinhaltet neben dem Untersuchungsgebiet zusätzlich die Statistischen Gebiete, 28010, 28012, 28013, 28014, 28015 und 28016 mit ca. 10.800 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Von den zehn untersuchten Statistischen Gebieten weisen fünf - 28002, 28004, 28006 sowie 28007 und 28009 (**Luruper Hauptstraße**) - einen mittleren Status mit einer stabilen Dynamik auf. Das Statistische Gebiet 28011 weist einen mittleren Status mit negativer Dynamik auf. Diesem Statistischen Gebiet (südöstlich des Eckhoffplatzes) wurde im Sozialmonitoring 2016 erstmalig überhaupt ein Status zugewiesen.

Die vier Statistischen Gebiete 28001 (**Flüsseviertel**), 28003 (**Flüsseviertel und Luruper Hauptstraße**), 28005 (**Lüttkamp/ Katzbachstraße/ Spreestraße**) und 28008 (**Lüdersring**) weisen einen niedrigen bzw. sehr niedrigen Status auf. Ihnen gilt daher besondere Aufmerksamkeit.

Die Statistischen Gebiete 28001, 28003 und 28005 weisen einen niedrigen Status mit stabiler Dynamik auf. Bei diesen Gebieten handelt es sich fast ausschließlich um (ehemalige) Sozialwohnungsbestände der SAGA (**Flüsseviertel, Lüttkamp**). Vereinzelt wurden hier Wohnungen und Reihenhäuser an vormalige Mieter/innen veräußert.

Das Statistische Gebiet 28008 (**Lüdersring**) weist einen sehr niedrigen Status mit stabiler Dynamik auf. Bei diesem Gebiet handelt es sich zum überwiegenden Teil um die Großwohnsiedlung Lüdersring, welche zum Bestand der SAGA gehört.



In der längerfristigen Entwicklung der „statusniedrigen“ Statistischen Gebiete im Zeitverlauf von 2012-2017 blieben die Gebiete 28003, 28005 und 28008 tendenziell konstant bei ihrem niedrigen bzw. sehr niedrigen Status, bei einer vergleichsweise gleichmäßigen Entwicklung. Das Statistische Gebiet 28001 weist im Zeitverlauf 2012-2017 einen tendenziell sinkenden Status auf, ebenfalls bei vergleichsweise gleichmäßiger Entwicklung.

Abb. 25: Entwicklung der „statusniedrigen“ Statistischen Gebiete

1. C2 - Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Bevölkerung

Stat. Geb.	28001	28003	28005	28008	28009	Lurup	Bezirk Altona	Hamburg
2017	2.529	2.943	3.424	2.864	3.518	36.257	273.203	1.880.997
2016	2.545	2.966	3.371	2.870	3.495	36.053	270.263	1.860.759
2013	2.551	2.975	3.411	2.887	3.266	35.070	259.897	1.788.994
Steigerung in % in 2013-2016	-0,24	-0,3	-1,17	-0,59	7,01	2,8	3,99	4,01

Stand: 31.12.2016 bzw. 31.12.2013

Der Stadtteil Lurup erlebte in den Jahren zwischen 2013 und 2016 einen Bevölkerungszuwachs von knapp 3%. Verglichen mit den Zahlen für Altona und Hamburg liegt Lurup damit gut 1%-Punkt unter dem durchschnittlichen Wachstum.

Der für Lurup festgestellte Bevölkerungszuwachs zeigt sich nicht im Bereich Flösseviertel. Entgegen des allgemeinen Wachstumstrends in Lurup, Altona und Hamburg ist die Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner hier sogar leicht rückläufig. Während die Bevölkerung in den letzten Jahren im Bereich Lüttkamp/ Katzbachstraße/ Spreestraße leicht rückläufig war, ist sie im letzten Jahr wieder leicht gestiegen und damit ungefähr auf dem Stand von 2013. Im Bereich Lüdersring ist die Bevölkerung leicht zurückgegangen. Der Bevölkerungszuwachs im Statistischen Gebiet 28009 ist überdurchschnittlich groß.

Alter

Anteil der unter 18-Jährigen an der Bevölkerung in %

	Lurup	Bezirk Altona	Hamburg
2016	19,5	17,5	15,9
2013	19,1	17,0	15,6

Stand: 31.12.2016 bzw. 31.12.2013

Anteil der 65-jährigen und älter an der Bevölkerung in %

	Lurup	Bezirk Altona	Hamburg
2016	18,7	18,1	18,5
2013	19,2	18,5	18,8

Stand: 31.12.2016 bzw. 31.12.2013

Auffällig für Lurup ist ein kontinuierlich höherer Anteil unter 18-Jähriger (2016: 19,5%) im Vergleich zu Altona (17,5%) und Hamburg (15,9%). Einhergehend damit weist Lurup seit Jahren einen beständigen Anteil von über 23% der Haushalte mit Kindern auf und liegt damit ebenfalls kontinuierlich über den durchschnittlichen Werten der letzten Jahre von Altona (ca.19%) und Hamburg (ca. 17%).

Der Anteil der über 65-Jährigen und älter ist in zwischen 2013 und 2016 leicht zurückgegangen und ist mit dem Anteil in Altona und Hamburg von jeweils gut 18% (2016) vergleichbar. Im Untersuchungsgebiet wohnen mehr als 4.000 Menschen über 65 Jahre. Hiervon lebt rund ein Drittel allein. Die Werte liegen damit höher als in Altona und Hamburg, wo jeweils etwa ein Viertel der über 65-jährigen allein leben.

Haushalte

Anteil der Haushalte mit Kindern an allen Privathaushalten in %

Stat. Geb.	28001	28003	28005	28008	28009	Lurup	Bezirk Altona	Hamburg
2017	22,3	26,5	26	25	19,4	23,5	19,8	17,8
2016	23,4	25,9	25,1	25,1	18,6	23,4	19,7	17,8
2013	23,4	26,2	25,7	25,2	18,4	23	19,1	17,4

Stand: 31.12.2017, 31.12.2016 bzw. 31.12.2013

Anteil der Kinder bei Alleinerziehenden an allen unter 18-Jährigen in %

Stat. Geb.	28001	28003	28005	28008	28009	Lurup	Bezirk Altona	Hamburg
------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	---------------	---------

2017	33	36,2	29,5	37,8	22,9	26,9	21,8	22,6
2016	32,7	38,7	31,1	35,5	22,8	27,1	21,8	22,9
2013	34,8	35,5	31	33,8	19,2	27	23,2	24,2

Stand: 31.12.2017, 31.12.2016 bzw. 31.12.2013

Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Privathaushalten in %

Stand: 31.12.2017, 31.12.2016 bzw. 31.12.2013

Der Anteil der Haushalte an Privathaushalten mit Kindern in Lurup hat sich in den letzten Jahren leicht erhöht und liegt mit knapp einem Viertel über den Vergleichswerten von Altona und Hamburg. In Lurup ist der Anteil der Kinder bei Alleinerziehenden im Vergleich kontinuierlich höher. Dieser ist in Altona und Hamburg in den letzten Jahren zudem leicht gesunken.

Migrationshintergrund

Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung insgesamt in %

Stat. Geb.	28001	28003	28005	28008	28009	Lurup	Bezirk Altona	Hamburg
2017	40,6	45,8	50,1	71,1	33,8	47,7	32,6	34,9
2016	38,7	44,8	47,9	71,1	33,1	46,7	32	34,1
2013	36,2	40	44,8	70,2	29,2	43,1	29,3	30,8

Stand: 31.12.2017, 31.12.2016 bzw. 31.12.2013

Anteil Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund an allen unter 18-jährigen in %

Stat. Geb.	28001	28003	28005	28008	28009	Lurup	Bezirk Altona	Hamburg
2017	59	60,2	67,2	83,1	55,7	66,2	45,4	51,3
2016	56,7	60,6	64,3	83,9	54,6	65,1	44,6	50,4
2013	55,1	54,2	58,4	83,8	50,8	62,3	41,7	46,7

Stand: 31.12.2017, 31.12.2016 bzw. 31.12.2013

Besonders auffällig ist der in Lurup sehr hohe Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund. Dieser liegt mit rund 66% (2017) deutlich über den Vergleichswerten von Altona (45,4%) und Hamburg (51,3%). Entsprechend dieser Werte ist auch der Gesamtanteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Lurup (47,7%) gegenüber denen von Altona (32,6%) und Hamburg (34,9%) höher, wenngleich weniger ausgeprägt. Im Bereich Flusseviertel liegt der Anteil bei den unter 18-jährigen mit jeweils rund 60% etwa 10-15%-Punkte über den Vergleichswerten. Gut zwei Drittel aller Kinder und Jugendlichen im Statistischen Gebiet 28005 (Lüttkamp/ Katzbachstraße/ Spreestraße) haben einen Migrationshintergrund, damit weist das Gebiet den zweithöchsten Anteil in Lurup auf.

Einkommen

	Lurup	Bezirk Altona	Hamburg
Einkünfte je Steuerpflichtige/r (Durchschnitt) 2013	26 665	48 620	39 054
Einkünfte je Steuerpflichtige/r (Durchschnitt) 2010	24 990	45 726	35 567
Steigerung von 2010 auf 2013 in %	6,7	6,33	9,8

Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2010 bzw. 2013, Statistik Nord

Das durchschnittliche Einkommen je Steuerpflichtige/r lag 2013 für Lurup deutlich unter den Werten von Altona bzw. Hamburg.

Arbeit

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15- unter 65 Jahre in %

Stat. Geb.	28001	28003	28005	28008	28009	Lurup	Bezirk Altona	Hamburg
2017	58,2	56,3	57,9	51,5	57	55,3	54,2	57,4
2016	58,5	57,1	58,3	51,2	56,3	55,4	53,9	57,1
2013	54,1	53,9	54,3	47,2	49,7			53,8

Stand: 30.06.2017, 31.12.2016 bzw. 31.12.2013

Anteil der Arbeitslosen (SGB III + SGB II) an der Bevölkerung im Alter von 15 - 65 Jahre in %

Stat. Geb.	28001	28003	28005	28008	28009	Lurup	Hamburg
2017	8,2	8,8	8,7	10,9	4,2	7,4	5,2
2016	9,1	8,5	8,3	12,9	4,9	7,7	5,3
2013	9,2	9,9	9,3	13,3	4,3	8,1	5,8

Stand: 31.12.2017, 31.12.2016 bzw. 31.12.2013

Lurup weist einen Anteil von 55,3% (2017) sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren auf. Im Vergleich zu Hamburg (57,4%) ist diese Zahl nur geringfügig niedriger, im Vergleich zu Altona (54,2%) sogar leicht erhöht. Der Anteil der Arbeitslosen (SGB III + SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren liegt für Lurup bei 7,4% und damit etwa 2%-Punkte über dem Hamburger Durchschnitt.

Leistungsempfänger

Anteil der SGB II-Empfänger/innen an der Bevölkerung insgesamt in %

Stat. Geb.	28001	28003	28005	28008	28009	Lurup	Bezirk Altona	Hamburg
2017	18,9	22,4	20,3	27,5	1,6	16,8	9,5	10,3
2016	19,5	23,6	20,1	28,4	1,9	17,4	9,6	10,3
2013	17,4	23,1	19,4	28,3	1,8	16,2	9,2	10

Stand: 31.12.2017, 31.12.2016 bzw. 31.12.2013

Anteil nicht erwerbsfähiger SGB II-Empfänger/innen an der Bevölkerung unter 15 Jahren (Kinder in Mindestsicherung)

Stat. Geb.	28001	28003	28005	28008	28009	Lurup	Bezirk Altona	Hamburg
2017	32,8	41,2	34,4	46,6	16,2	32,3	16,6	20,7
2016	35,7	42,5	35	43,5	17,7	32,8	16,1	20
2013	33,7	42,5	34,2	49,5	14,1	32,4	16,6	21,4

Stand: 31.12.2017, 31.12.2016 bzw. 31.12.2013

Anteil der Empfänger von Grundsicherung im Alter und weiteren Hilfeleistungen an der Bevölkerung 65 Jahre und älter in %

Stat. Geb.	28001	28003	28005	28008	28009	Lurup	Hamburg
2017	7,9	13,8	16,6	28,2	3,4	10,1	7,6
2016	7,1	12,5	16	25,6	3,4	9,5	7,4
2013	7,1	13,1	12,9	20,6	3,1	8,8	6,7

Stand: 31.12.2017, 31.12.2016 bzw. 31.12.2013

Im Bereich Transferleistungen liegen die Daten für Lurup durchweg über den Werten von Altona und Hamburg. In Lurup leben prozentual bezogen auf die Gesamtbevölkerung mehr Empfänger/innen von SGB II (Lurup: 16,8%; Altona: 9,5%; Hamburg: 10,3%; 2017), deutlich mehr Kinder in Mindestsicherung (Lurup: 32,3%; Altona: 16,6%; Hamburg: 20,7%; 2017) und auch mehr Empfänger von Grundsicherung im Alter (Lurup: 10,1%; Hamburg: 7,6%).

Der Anteil der Arbeitslosen (SGB III + SGB II) liegt im Flüsseviertel rund 3%-Punkte über dem Vergleichswert für Hamburg. In den letzten Jahren ist der Wert jedoch um rund 1% zurückgegangen (Hamburg: -0,5% seit 2013). Der Anteil der Beziehenden von SGB II ist im Bereich Flüsseviertel rund doppelt so hoch wie in Altona oder Hamburg. Analog hierzu liegt auch der Anteil von Kindern in Mindestsicherung im nördlichen Flüsseviertel (28001) rund 10%-Punkte über dem Wert für Hamburg, im südlichen Flüsseviertel (28003) ist er sogar rund doppelt so hoch. Ein deutlicher Unterschied offenbart sich beim Wert für die Grundsicherung im Alter. Während das nördliche Flüsseviertel (28001) ungefähr gleichauf mit dem Hamburger Wert liegt, beziehen im südlichen Flüsseviertel (28003) ungefähr doppelt so viele Menschen Grundsicherung im Alter.

Im Bereich Lüttkamp/ Katzbachstraße/ Spreestraße sind knapp 9% der Bevölkerung arbeitslos (SGB III + SGB II), der Anteil ist damit doppelt so hoch wie in Hamburg. Während in Altona und Hamburg circa 10% der Bevölkerung SGB II beziehen, sind es im Statistischen Gebiet 28005 ebenfalls etwa doppelt so viele. Der Anteil von Kindern in Mindestsicherung beträgt mehr als ein Drittel (Hamburg: 20,7%; 2017). Grundsicherung im Alter erhalten rund doppelt so viele Menschen wie im Hamburger weiten Durchschnitt (Hamburg: 7,6%).

Im Lüdersring ist gut die Hälfte der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren sozialversicherungspflichtig beschäftigt, dies ist der niedrigste Wert in Lurup. Arbeitslos (SGB III + SGB II) sind über 10% der Bevölkerung, doppelt so viele wie im Hamburger Durchschnitt. Über ein Viertel der Bevölkerung bezieht SGB II, dies ist fast der dreifache Anteil im Vergleich mit dem Bezirk Altona. Ebenfalls fast drei Mal so hoch wie in Altona ist der Anteil von Kindern in Mindestsicherung, dies betrifft fast die Hälfte der Bevölkerung unter 15 Jahren.

Der Anteil der Hilfebedürftigen, der Empfänger von Grundsicherung im Alter und weiteren Hilfeleistungen an der Bevölkerung 65 Jahre und älter, liegt im Untersuchungsgebiet teilweise weit über dem Hamburger Durchschnitt. Auffällig sind hier vor allem die Statistischen Gebiete 28005 und 28008. Laut Sozialraumbeschreibung leben zudem viele Seniorinnen und Senioren im Gebiet, die von ihren erwachsenen Kindern unterstützt werden. Diese werden in den Statistiken zu institutionellen Hilfe- und Unterstützungssystemen nicht erfasst. In der Sozialraumbeschreibung genannte relevante Probleme der Seniorinnen und Senioren sind Vereinsamung, Suchtproblematiken und teilweise Verwahrlosung.

Schule

Schulformwahl in der Sekundarstufe I (Klasse 5 - 10) nach Sozialräumen in %

	Lurup-Lüdersring	Lurup-Flüsseviertel	Lurup-Zentrum	Lurup	Bezirk Altona	Hamburg
Stadtteilschule	68	65	53	62	46	51
Gymnasium	30	33	44	34	52	46
Sonderschule	2	2	3	3	2	3

Schulentlassene nach Abschlussart und Sozialräumen in %

	Lurup-Lüdersring*	Lurup-Flüsseviertel	Lurup-Zentrum*	Lurup	Bezirk Altona	Hamburg
ohne Abschluss	5	5	8	4	4	5
erster allgemeinbildender Abschluss	25	28	16	25	16	19
mittlerer Abschluss	18	28	22	28	16	19
schulischer Teil der Fachhochschulreife / Abitur	52	39	54	42	64	57

* keine Daten für 2016-17, Daten von 2015-2016, Ein Vergleich mit den Vorjahreswerten ist aufgrund von Nachsteuerungen im schulischen Meldeverhalten von Schulentlassenen nicht aussagekräftig

In Lurup erreicht aktuell deutlich weniger als die Hälfte aller Schüler einen höheren Bildungsabschluss (42%; Daten Schuljahr 2016-2017). Damit liegt die Zahl niedriger als in Hamburg (57%) und in Altona (64%). Im Anschluss an die Grundschule besuchen mit 62% in Lurup deutlich mehr Kinder die Stadtteilschule als in Altona bzw. Hamburg, dort liegt der Anteil bei 46% bzw. 51%.

Die Daten zur Schulformwahl und zu Schulentlassenen liegen nicht nach Statistischen Gebieten, sondern nur für den Sozialraum Lurup-Flüsseviertel vor. Dieser beinhaltet auch die Daten der Statistischen Gebiete 28005 (Lüttkamp/ Katzbachstraße/ Spreestraße) und 28004 (Fahrenort/ Sprützmoor; Status mittel, Dynamik stabil; hier nicht näher betrachtet). Im Sozialraum Flüsseviertel entscheiden sich knapp zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler für den Besuch der Stadtteilschule und nur ein Drittel für das Gymnasium. In Altona und Hamburg liegt das Verhältnis etwa bei der Hälfte. Während in Altona und Hamburg 2017 rund 60% der Schülerinnen und Schüler die Schule mit Abitur bzw. Fachhochschulreife abschlossen, waren es im Sozialraum Flüsseviertel knapp 40%.

Die Daten zu Schulformwahl und Schulentlassenen werden für den Sozialraum Lüdersring erhoben. Dies schließt das Statistische Gebiet 28006 (mittlerer Status, Dynamik stabil) mit ein. Vergleichbar mit dem Sozialraum Flösseviertel wählten hier etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler nach der Grundschule die Stadtteilschule und nur ein Drittel das Gymnasium. In Hamburg und Altona sind es jeweils knapp die Hälfte. Für das Jahr 2017 wurden für den Sozialraum Lüdersring keine Daten für Schulentlassene ausgewiesen. Ein Vergleich mit den Vorjahreswerten ist laut Verfasser des Berichts aufgrund von Nachsteuerungen im schulischen Meldeverhalten von Schulentlassenen nicht aussagekräftig.

2. C3 - Bewertung des gesamten Untersuchungsraumes und der Teilräume

Das Untersuchungsgebiet stellt sich in der näheren Betrachtung als heterogen dar. Der Sozialstatus der Statistischen Gebiete reicht von mittel bis sehr niedrig. Große Bereiche weisen unauffällige Sozialdaten auf. Für drei Teilräume im Untersuchungsgebiet liegen auffällige Datenbefunde vor.

Bereich Flösseviertel (Statistische Gebiete 28001, 28003)

Das Flösseviertel besteht aus zwei Statistischen Gebieten. Beide Gebiete verweisen auf multiple soziale Problemlagen. Die Bewohnerinnen und Bewohner verfügen über geringe Einkommen und sind auf die aus dem sozialen Wohnungsbau resultierenden niedrigen Mieten im Flösseviertel angewiesen. Obwohl beide Statistischen Gebiete im Sozialmonitoring einen niedrigen Status mit stabiler Dynamik aufweisen, präsentiert sich das südliche Flösseviertel (28003) anhand der Daten auffälliger als sein Nachbarviertel.

Bereich Lüttkamp/ Katzbachstraße/ Spreestraße (Statistisches Gebiet 28005)

Entsprechend der Einstufung im Sozialmonitoring (niedriger Status mit stabiler Dynamik) weist der Bereich Lüttkamp/ Katzbachstraße/ Spreestraße Merkmale eines sozial schwachen Gebietes mit verschiedenen Problemlagen auf. Die Ausprägungen sind größtenteils mit denen im Bereich Flösseviertel vergleichbar, auffällig sind ein weiter erhöhter Anteil von Beziehenden von Grundsicherung im Alter sowie ein größerer Anteil von Menschen, vor allem Kindern, mit Migrationshintergrund.

Bereich Lüdersring (Statistisches Gebiet 28008)

Das Statistische Gebiet 28008 (Status sehr niedrig; Dynamik stabil) umfasst hauptsächlich den Lüdersring, eine bis zu 13-geschossige Großwohnsiedlung, die im sozialen Wohnungsbau entstanden ist. Mehr noch als in den anderen näher betrachteten Stadtteilen ist hier eine Häufung sozialer Problemlagen bei teilweise ausgeprägten statistischen Daten zu beobachten.

Bei vielen der betrachteten Daten weist der Bereich die jeweils höchsten Werte auf. Unter anderem leben in Lüdersring anteilig die meisten Kinder und Jugendlichen bei Alleinerziehenden (37,8%). Die Anteile von Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbewohnerzahl liegen mit über zwei Dritteln etwa doppelt so hoch wie in Altona und Hamburg, auch der

Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund liegt seit Jahren kontinuierlich bei über 80% und ist damit fast doppelt so hoch wie in Altona

Bereich Luruper Hauptstraße (Statistische Gebiete 28003, 28007, 28009)

Zwei der Statistischen Gebiete (28007 und 28009) haben einen Status mittel mit stabiler Dynamik, lediglich das Gebiet 28003 hat einen niedrigen Status mit stabiler Dynamik. Der Bereich Luruper Hauptstraße ist mit 9 ha gegenüber den anderen Schwerpunktbereichen recht klein. Die Flächenanteile an den Statistischen Gebieten sind mit jeweils 3% und weniger ebenfalls sehr gering. Die Aussagekraft der Daten der jeweils gesamten Statistischen Gebiete ist somit begrenzt für diesen Schwerpunktbereich. Bemerkenswert ist der selbst im Vergleich zu Hamburg und dem Bezirk Altona hohe Bevölkerungszugewinn im Gebiet 28009. Bei den anderen Kriterien liegt das Gebiet zumeist unterhalb oder auf gleicher Höhe des Bezirks Altona und Hamburg. Der Anteil Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund liegt hier über dem Luruper Durchschnitt, dem Bezirk Altona und Hamburg. Die Werte des nördlich der Luruper Hauptstraße gelegenen Statistischen Gebietes 28003 (niedriger Status mit stabiler Dynamik) verweisen dagegen auf multiple soziale Problemlagen. Die Bewohnerinnen und Bewohner verfügen über geringe Einkommen und sind auf die aus dem sozialen Wohnungsbau resultierenden niedrigen Mieten angewiesen. Insgesamt präsentiert sich das südliche Flüsseviertel anhand der Daten auffällig..

Vor dem Hintergrund dieser Betrachtung ist davon auszugehen, dass für die Wiederaufnahme Lurups eine Gebietsabgrenzung angebracht ist, die alle genannten Teilbereiche mit einschließt. Das zukünftige Fördergebiet soll zudem die genannten Statistischen Gebiete mit mittlerem Status umfassen. Hierdurch können wichtige Potenzialräume einbezogen werden.

D. PROBLEME UND POTENZIALE

Als Grundlage für die Ermittlung der Probleme und Potenziale diene die dargestellte Bestandsaufnahme sowie bezirksamtsinterne Lenkungsgruppen mit den zuständigen Fachämtern und der Bezirksamtsleitung. Weiterhin wurden Gespräche mit Vertretern von Einrichtungen in Lurup und Experten vor Ort geführt. Insgesamt wurden zehn Gespräche mit den größeren Wohnungsunternehmen sowie Institutionen und Vereinen geführt, um eine Einschätzung zu Problemen und Potentialen sowie Handlungsinteressen und Projektansätzen zu erhalten.

Im Rahmen der PPA-Erstellung wurden die gebietspezifischen Problemlagen und Entwicklungsziele vor Ort analysiert. Alle möglichen Handlungsfelder wurden hierbei betrachtet. Die im Folgenden ausgeführten Handlungsfelder sind für die integrierte Stadtentwicklung und die zu verfolgenden Entwicklungsziele in Lurup besonders relevant. Auf die weiterführende Darstellung der anderen Handlungsfelder wird an dieser Stelle verzichtet.

3. D1 - Probleme und Potenziale in thematischen Handlungsfeldern

Im Folgenden werden die identifizierten Probleme und Potenziale benannt und davon ausgehend eine Auswahl der relevanten Handlungsfelder für den weiteren Gebietsentwicklungsprozess bestimmt.

Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung werden dabei als Querschnittsaufgabe betrachtet. Aus den identifizierten Problemen und Potenzialen werden im Folgenden je Handlungsfeld auch Handlungsansätze vorgeschlagen, die nachfolgend zu ersten Projekten entwickelt werden oder die im Rahmen der weiteren Gebietsentwicklung und der IEK-Erstellung zu prüfen und ggf. weiter zu operationalisieren sind.

Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft;

Städtebauliche Strukturen

<i>Probleme</i>	<i>Potenziale</i>
Attraktivitätsabfall und einhergehende Stigmatisierung von Bestandsquartieren (v.a. Flüsseviertel, Lüdersring) durch Wanderungen stabilisierender Haushalte im Stadtteil in Richtung Neubauten; Verschärfung sozialer Problemlagen in o.g. Bestandsquartieren	Potenzialflächen zur Verdichtung vorhanden, zum Teil sind bereits attraktive Wohnquartiere entstanden bzw. in Planung
Bindungsauslauf von öffentlich geförderten Wohnungen	In ausgewählten Bereichen ist Potenzial zur Schaffung neuer Wohnungen bei Nutzung der IFB-Fördersegmente vorhanden
Hoher Anteil von Wohngebäuden mit Sanierungs- und Modernisierungsbedarf	Sanierungsbereitschaft der Bestandshalter vorhanden

Steigende Miet- und Immobilienpreise in einigen Bereichen Lurups; weiteres Auseinanderdriften des Stadtteils als Folge	
	Zuzug von Familien in den Stadtteil

Handlungsansätze

- Auslotung von Potenzialflächen zur Innenentwicklung (Wohnungsbau) und Aktivierung von Eigentümerinnen und Eigentümern
- Ausbildung einer Neubebauung mit urbanen Qualitäten und Quartierscharakter entlang der Magistrale
- Kommunikation der städtischen Entwicklungsperspektive und Stärkung der Mitwirkungsbereitschaft von Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Bewohnerinnen und Bewohnern.
- Strategie zur Attraktivitätssteigerung von Bestandsquartieren
- Modernisierung der Wohnungsbestände
- Schaffung von Anreizen zur Erschließung neuer Zielgruppen für die Bestandsquartiere als stabilisierende Multiplikatoren
- Erarbeitung eines städtebaulichen Konzeptes zum Ausgleich zwischen Neubau und Bestandsquartieren.
 - Durch die allgemeinen Entwicklungen Lurups in den letzten Jahren wie z.B. der Stigmatisierung einzelner Quartiere bei steigenden Immobilienpreisen in anderen Bereichen findet derzeit eine soziale Spaltung statt. Im Rahmen des Konzepts sollen unter Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort tragfähige Ideen für die städtebauliche Gestaltung Lurups erörtert und zukunftsgerichtete Lösungsansätze erarbeitet werden. Durch gezielte städtebauliche Maßnahmen, die den Bedürfnissen aktueller und zukünftiger Bewohnerinnen und Bewohnern entsprechen, soll die Attraktivität der Bestandsquartiere steigen und eine behutsame Verdichtung und Aufwertung stattfinden. Neubau- und Bestandsquartiere sollen zukünftig für breite Bevölkerungsschichten gleichermaßen attraktiv sein und die soziale Spaltung damit verringert werden.

Bildung; Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung

<i>Probleme</i>	<i>Potenziale</i>
Übergreifende Probleme aus Sicht der Grundschulen: zum Teil ungünstige Betreuungsschlüssel bezogen auf auffällige Kinder, vor allem unzureichende Bewegungsräume und sonstige räumliche Engpässe. Eine im öffentlichen Raum sichtbare Vernetzung der Bildungseinrichtungen in Form eines Wege- oder Beschilderungskonzeptes besteht nicht.	Schulen mit breitem Angebot, teilweise engagierte Elternschaft
Defizite im Bereich Angebote der Erwachsenenbildung und Qualifikation	vielfältig aktive und engagierter Akteure vor Ort

	Community School Lurup entsteht an der Stadtteilschule Lurup in räumlichem Zusammenhang mit dem Untersuchungsgebiet
--	---

Handlungsansätze

- Vernetzung und Förderung von Kooperationen zwischen Grundschulen, weiterführenden Schulen und Community School Überprüfung und Unterstützung von Trägern bei der Angebotserweiterung im Bereich Erwachsenenbildung und Qualifikation.
 - Für eine erfolgsversprechende Entwicklung des Gebietes hinsichtlich der Verbesserung sozialer Teilhabe ist es wesentlich, nicht nur die Kinder und Jugendlichen, sondern auch die erwachsene Bevölkerung in den Blick zu nehmen. Bildungsangebote können dabei helfen, dass sich die Entwicklungsperspektiven (z.B. zur Integration in den Arbeitsmarkt) der Menschen vor Ort verbessern. Kulturelle Angebote fördern das Miteinander, helfen soziale Barrieren zu überwinden und unterstützen so die soziale Stabilisierung in den belasteten Gebieten.
- Angebotserweiterung der Jugendberufsagentur nach Lurup
- Förderung der Berufsorientierung und Erschließung beruflicher Lebenswelten
- Weiterführung des Bildungsbandkonzeptes aus dem benachbarten Fördergebiet Osdorfer Born / Lurup⁵ nach Lurup. Eine verbesserte Wegeführung vor Ort soll die Erreichbarkeit der Einrichtungen vor Ort verbessern bzw. gewährleisten.
- Einführung von sogenannten „Bildungsinseln“
 - Im Untersuchungsgebiet existieren aktuell zwei sehr gut angenommene Anlaufstellen im Bereich Elternbildung und Familienförderung, das Bildungshaus im Bereich Lüdersring und das KiFaZ im Flüsseviertel. Mit der Community School im benachbarten Fördergebiet Osdorfer Born / Lurup wird eine neue Anlaufstelle hinzukommen. Im Sinne eines übergeordneten Konzepts sollen diese Einrichtungen zukünftig miteinander vernetzt werden. Hierbei sollen die Einrichtungen in ihren Angeboten abgestimmt sein und bei weiterführenden Bedarfen aufeinander verweisen. Bildungshaus und KiFaZ bilden hierbei niedrigschwellige und gut sichtbare „Bildungsinseln“ in den Quartieren vor Ort, die Community School soll zukünftig zusätzliche Bedarfe abdecken.

Familienförderung

<i>Probleme</i>	<i>Potenziale</i>
Ungleiche Nachfrage im Bereich Kitaplätze, Bedarf nach Schaffung von Kitaplätzen in einigen Kitas	Etablierte Bildungseinrichtungen, gute Vernetzung und Kooperationen zwischen verschiedenen Bildungseinrichtungen
Räumlich beengte Situation wichtiger sozialer Einrichtungen: Bildungshaus Lurup mit EKiz und Servicestelle am Lüdersring: keine Möglichkeit zur Erweiterung der Kapazitäten zur	

⁵ Das Bildungsband Osdorfer Born soll den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils Osdorfer Born dabei Unterstützung bieten, Schulen, Bildungs-, Sozial- und Freizeiteinrichtungen im Stadtteil besser wahrzunehmen und damit zu einer besseren Verknüpfung der Bildungsorte im Stadtteil beizutragen. Dieses übergeordnete Ziel geht einher mit einer Qualitätsverbesserung und verbesserten Orientierung im öffentlichen Raum. (Quelle: Bildungsband Osdorfer Born. Die Bildungslandschaft Osdorf/Lurup finden und entwerfen)

<p>Schaffung weiterer Kita-Plätze und zusätzlicher Stadtteil- und Beratungsangebote</p> <p>KiFaZ Flüsseviertel: Mangel an Beratungs-, Besprechungs-, Büro- und Bewegungsräumen und, Abstellmöglichkeiten. Außenraumsituation ohne eigene Außenfläche und Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen etc. sowie die Lage abseits öffentlicher Spiel- oder Sportflächen schwierig für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Spielhaus Fahrenort: erheblicher Sanierungsbedarf von Gebäude und Außenanlagen</p>	
<p>Beratungsangebot unübersichtlich, Einrichtungen teils weit voneinander entfernt bzw. schlecht zu erreichen, fehlende Sichtbarkeit von Einrichtungen, keine übergeordnete konzeptionelle bzw. sichtbare Verbindung von Einrichtungen im Untersuchungsgebiet</p>	<p>Vielfältige Beratungsangebote</p>
<p>Hoher Anteil an Beziehern von Grundsicherung im Alter in einigen Gebieten, teilweise keine Inanspruchnahme institutioneller Unterstützung</p>	
<p>Nachbarschaftstreff der SAGA am Lüdersring wurde seit längerem nicht modernisiert und weist verhältnismäßig begrenzte Räumlichkeiten auf.</p>	<p>Freie Ladenflächen der SAGA in der Ladenzeile im zentralen Bereich des Lüdersrings verfügbar, Umbaumöglichkeiten für Stadteilnutzungen (Beratung, Angebot für Jugendliche, Nachbarschaftstreff etc.) gegeben, Interesse seitens der SAGA</p>

Handlungsansätze

- Unterstützung des Bildungshauses (mit Servicestelle) und EKIZ bei räumlicher Erweiterung zur Unterbringung ergänzender Stadtteil- und Beratungsangebote
- Unterstützung des KiFaZ bei der Herrichtung geeigneter räumlicher Möglichkeiten
- Unterstützung des Spielhauses Fahrenort bei der Herrichtung geeigneter Räumlichkeiten im Innen- und Außenbereich
 - Prüfung von Möglichkeiten zum Neubau auf aktueller Fläche, ggf. im Zusammenhang mit der Herrichtung von geeigneten räumlichen Möglichkeiten für das KiFaZ
- Einführung von sogenannten „Bildungsinseln“ (s. Bildung)
- ## Aufwertung des Nachbarschaftstreff der SAGA, Erweiterung für Stadtteil- und Beratungsbedarfe

Lokale Ökonomie

<i>Probleme</i>	<i>Potenziale</i>
-----------------	-------------------

Stadtteil bietet keinen zentralen Anlaufpunkt als Treffpunkt mit entsprechender Aufenthaltsqualität; Lurup-Center bietet keine Anreize über die Nahversorgung hinaus	Großes Interesse bei der Luruper Bevölkerung zur Schaffung eines Mittelpunktes
Elbgau-Passagen sind in die Jahre gekommen und bieten kaum Aufenthaltsqualität	
	Aufwertungspotenziale der Nahversorgungsstandorte im Untersuchungsgebiet vorhanden
Discounter als einzige Möglichkeit zur Nahversorgung im Lüdersring, Platzgestaltung ist wenig attraktiv, Aufenthaltsqualität nicht gegeben	Interesse und Engagement vor Ort zur Aufwertung des Umfeldes am Lüdersring vorhanden
Keine bedeutsame lokale Ökonomie abseits von Lurup-Center und Elbgau-Passagen	

Handlungsansätze

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Bereich **Lurup-Center**:

Ein zentraler Anlaufpunkt im Stadtteil würde den Zusammenhalt zwischen den einzelnen Quartieren sowie neu hinzugezogenen und bereits seit längerem ansässigen Bewohnerinnen und Bewohnern stärken und Lurup als zusammengehörigen Stadtteil erfahrbarer machen. Bei der Bevölkerung besteht vielfach der Wunsch nach einem solchen Ort. Im Bereich des Lurup-Centers sind Aufwertungspotenziale vorhanden. Der Ausbau der Entwicklungspotenziale soll im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses weiter verfolgt werden; insbesondere soll die Aufenthaltsqualität im und am Lurup-Center weiterverbessert werden.

- Umgestaltung und Aufwertung im Umfeld des Discounters am **Lüdersring** zu einem zentralen Treffpunkt im Quartier:

Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner und Verbesserung der Außenwahrnehmung des Quartiers soll der Platz umgestaltet und aufgewertet werden. Der Zustand der angrenzenden Ladenzeile soll ebenfalls verbessert werden. Im Lüdersring besteht bereits Interesse und Engagement in diesem Zusammenhang.

- Erhöhung der Attraktivität der **Elbgau-Passagen**.

Sport und Freizeit

<i>Probleme</i>	<i>Potenziale</i>
fehlende Bewegungsräume an Schulen	
abgespielte Spielplätze mit qualitativ schlechter bzw. mangelhafter Ausstattung, kaum Spiel- und Freizeitflächen für ältere Kinder/Jugendliche, zum Beispiel der Ballspielplatz Lüdersring	große Anzahl an Spielplätzen

<p>Fitnessgeräte im Böverstpark stehen seit einigen Jahren zur freien Nutzung zur Verfügung. Dadurch bieten sie einen Anreiz zur sportlichen Betätigung, zum Aufenthalt im Freien und dienen als Treffpunkt im Quartier. Aufgrund der Beanspruchung und der Holzbauweise, die nicht mehr den Ansprüchen nachhaltiger, robuster Standards, und dem Anspruch, von allen Nutzergruppen verwendet zu werden, ist eine Erneuerung notwendig.</p>	<p>Unterschiedlichste Aufenthaltsbereiche und Freiraumangebote, u.a. (Ball-)Spiel-, Bewegungs- und Skatemöglichkeiten im Böverstpark</p>
	<p>Prüfung der Übernahme von Mehrzweckgebäude (Pausenhalle) und Turnhalle durch den SV Lurup zur Erweiterung der Angebote. Am Vorhornweg und den nahegelegenen öffentlichen Sportflächen im nördlichen Volkspark könnte zukünftig ein zentraler Anlaufpunkt für Sport- und Bewegungsangebote entstehen.</p>
	<p>öffentliche Parksportfläche und Community School wird in benachbartem Fördergebiet Osdorfer Born/ Lurup an der nahegelegenen Flurstraße errichtet</p>

Handlungsansätze

- Ausweitung der Sport- und Bewegungsangebote im Stadtteil
- Schaffung von Angeboten für ältere Kinder/Jugendliche
- Unterstützung der Weiterentwicklung des SV Lurup, u.a. durch Nutzung des Mehrzweckgebäudes am Vorhornweg
- Qualitative Aufwertung aller Bewegungsflächen im Quartier. Der Zugang zu hochwertigen und inhaltlich spannenden Bewegungsräumen soll für Kinder und Jugendliche in Lurup jederzeit möglich sein.

Kultur im Stadtteil

<i>Probleme</i>	<i>Potenziale</i>
<p>Kaum Arbeitsplätze im Bereich Stadtteilkultur</p>	<p>Ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement im Bereich Stadtteilkultur</p>
<p>Stadtteilhaus weist umfangreichen Sanierungsbedarf auf (notwendige energetische Sanierungen, Erneuerungen im Innen- und Außenbereich sowie Erweiterungen); Stadtteilhaus ist aus südlicher Richtung (Bushaltestelle, Stadtteilschule Lurup, Eckhoffplatz) schlecht erreichbar</p>	<p>Stadtteilhaus als wichtige Anlaufstelle</p>

	Community School im benachbarten Fördergebiet Osdorfer Born/Lurup an der nahegelegenen Flurstraße kann sich zu einer Stadtteilkulturstätte etablieren
--	---

Handlungsansätze

- Prüfung und Verbesserung der baulichen und strukturellen Bedingungen des Stadtteilhauses, Verbesserung der Anbindung (Wegebeziehungen)
- Vernetzung des Böv 38 e.V. mit der Community School Lurup
- Stärkung des ehrenamtlichen Engagements für die Zukunft

Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum

<i>Probleme</i>	<i>Potenziale</i>
Stark abgenutzte Spielflächen und veralteter inhaltlicher Standard, kaum Angebote für ältere Kinder/ Jugendliche (kein Bauspielfeld o.ä.)	Großes Potenzial an Grün-, Frei- und Spielflächen
fehlende oder minderwertige Wegeverbindungen, fehlende Orientierung (auch in Bezug auf die Auffindbarkeit sozialer Einrichtungen)	weit verzweigtes Wegenetz
stellenweise Probleme mit Fehlnutzungen öffentlicher Räume	
vielfach ungestaltete, untergenutzte, unattraktive und teilweise ungepflegte Wohnumfelder; dadurch keine Nutzung als Aufenthalts- und Interaktionsraum und negative Außenwirkung	Potenzialflächen reichlich vorhanden
Mangelnde Gestaltqualität und Nutzbarkeit des öffentlichen Raums entlang der Magistrale Luruper Hauptstraße für Anwohnerinnen und Anwohner; Barrierewirkung	Verbindende Funktion, Quartierscharakter, Aufenthaltsfunktion

Handlungsansätze

- Aufwertung und Qualifizierung aller Frei- und Spielflächen im Quartier
- Aufwertung des Wegenetzes
- Abbau von Barrieren
- Stärkung der Luruper Hauptstraße als Quartiersachse
- Durchführung von Maßnahmen zur Erhöhung des Sicherheitsempfindens
- Schaffung von Angeboten für Jugendliche bzw. ältere Kinder
- Weiterführung des Maßnahme des Bildungsbandkonzepts zur räumlichen und inhaltlichen Vernetzung der bestehenden Angebote sowie Qualifizierung der Wegeverbindungen und Verbesserung der Orientierung

Sonstige Handlungsfelder

Neben den oben dargestellten wurden die Handlungsfelder

- Integration von Migrant/-innen und
- Gesundheitsförderung

im Zuge der Bestandsaufnahme näher betrachtet. Zwar konnten dabei auch einzelne Problemlagen und Potenziale erkannt werden, allerdings bieten diese derzeit keine konkreten weiterführenden Handlungsansätze und Anknüpfungspunkte für RISE bzw. die Städtebauförderung.

Das Handlungsfeld Beteiligung und Aktivierung ist im Bezug zum Gebietsentwicklungsprozess als Querschnittsaufgabe zu verstehen, da in allen Handlungsfeldern Aufgaben zur Beteiligung und Aktivierung erforderlich werden. Im Rahmen einer Gebietsentwicklung sollen neue Impulse gesetzt werden, um die aufgebauten Beteiligungsstrukturen weiter zu stärken und gemeinsam mit den engagierten Akteuren zukunftsfähig zu gestalten.

4. D2 - Bewertung der Analyseergebnisse

Das Untersuchungsgebiet Lurup besteht aus unterschiedlich geprägten Bereichen . Große Gebiete mit unauffälliger Datenlage liegen zwischen den vier Teilbereichen Flüsseviertel, Lüttkamp/ Katzbachstraße/ Spreestraße, Lüdersring und Luruper Hauptstraße, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner vielfach multiplen sozialen Problemlagen ausgesetzt sind.

Alle vier Teilbereiche mit niedrigem bis sehr niedrigem Sozialstatus weisen auch Handlungsbedarfe in Bezug auf die Wohnqualität auf. Teilweise bieten sich zudem Möglichkeiten zur Qualifizierung des Wohnungsbestands durch Nachverdichtung, insbesondere entlang der Magistrale Luruper Hauptstraße. Im Zuge von Verdichtungsprozessen sollte eine zukünftige Gebietsentwicklung Maßnahmen ergreifen, die ein weiteres Auseinanderdriften des Stadtteils und eine Stigmatisierung einzelner Quartiere verhindern.

Zur Verringerung der sozialen Spaltung und zur Unterstützung vor Ort sollen durch eine Gebietsentwicklung im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung vor allem in den Handlungsfeldern Städtebauliche Strukturen, Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft; Bildung; Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung, Familienförderung, Lokale Ökonomie, Sport und Freizeit, Kultur im Stadtteil sowie Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum übergeordnete Strategien erarbeitet und Maßnahmen durchgeführt werden. Im Fokus stehen Maßnahmen der Vernetzung und räumlichen Verbesserung von bestehenden Einrichtungen.

Hier ist vordergründig das für Teile des Untersuchungsgebietes bestehende Problem der fehlenden oder unzureichenden **Wegeverbindungen** zu nennen. Da es sich bei Lurup um einen großflächigen Stadtteil mit einem weit verzweigten Wegenetz handelt, sollte im Zuge eines erneuten Gebietsentwicklungsprozesses eine Qualifizierung der vorhandenen Wegeverbindungen (Orientierung, Gestaltung, etc.) sowie die Prüfung der Schaffung neuer Verbindungen vorgenommen werden. Das Wegenetz soll dabei einerseits die unterschiedlichen Anlaufpunkte im Stadtteil miteinander verbinden und soll zudem dazu beitragen, dass verschiedene Orte – vor allem der Bildung – großräumig in Beziehung zueinander gesetzt werden. Inhaltlich und gestalterisch sollte sich eine Qualifizierung der Wegeverbindungen am Konzept des Bildungsbands, das im benachbarten Fördergebiet Osdorfer Born/ Lurup gestartet ist, orientieren.

Ziel ist es, eine stärkere Vernetzung der Einrichtungen, vor allem im Hinblick auf die Angebote der Community School Lurup zu erreichen. Hierzu sollen insbesondere im Bereich Flüsseviertel und Lüdersring sog. Bildunginseln geschaffen werden, die die Angebote der Community School ergänzen.

Bei den näher betrachteten Stadtteilbereichen handelt es sich teilweise um stark verdichtete Quartiere mit beengten Wohnverhältnissen und ohne eigene Gärten. Eine hohe Qualität der **Außenräume** und **Spielflächen** ist hier besonders wichtig. Ein gepflegtes **Wohnumfeld** befördert dazu nicht nur die Außenwahrnehmung und damit das Image der Quartiere, es trägt auch zum Gefühl subjektiver Sicherheit, zur sozialen Kontrolle und zur Vermeidung von Fehlnutzungen bei. In drei der vier Teilbereiche bestehen große Freiflächenpotenziale in Form großzügiger Wohnumfelde, die durch Aufwertungen für die Bewohnerschaft besser als Aufenthaltsbereiche nutzbar gemacht werden sollten.

Für das Untersuchungsgebiet hat die Analyse hier sowohl Bedarfe als auch großes Potenzial für den Bereich Sport und Freizeit ergeben.

Voraussichtlich ab dem Schuljahr 2019/20 wird die Stadtteilschule Lurup ihren Betrieb im Neubau an der Flurstraße aufnehmen. Angeschlossen an die Stadtteilschule ist dann die Community School, die durch ein Angebot übergreifender Angebote im Bereich Bildung, insbesondere Erwachsenenbildung, Berufsorientierung und Gesundheitsförderung zu einer zentralen Anlaufstelle für alle Zielgruppen im Quartier werden soll.

Weiterer Verbesserungsbedarf besteht für die Ausgestaltung der Nahversorgungsangebote vor Ort. Attraktivitätssteigerungen der Standorte sollen das Untersuchungsgebiet und den Stadtteil insgesamt stärken. Keines der in Lurup vorhandenen Zentren bildet einen zentralen Anlaufpunkt für den Stadtteil. Die Bewohnerinnen und Bewohner Lurups wünschen sich eine „**Stadtteil-Mitte**“.

Vorhandene **Kulturangebote** können dabei helfen, ein Miteinander der verschiedenen Bewohnerinnen und Bewohner Lurups zu ermöglichen und eine gemeinsame Identität zu entwickeln. Daher ist die Förderung der räumlichen und strukturellen Bedingungen im Bereich der Stadtteilkultur ein wichtiger Bestandteil des angestrebten Gebietsentwicklungsprozesses. Die im Stadtteil vorhandenen Angebote sollen zudem mit der neu entstehenden Community School vernetzt werden.

Bereich Luruper Hauptstraße

Hoher städtebaulicher Verbesserungsbedarf besteht zudem in den nordwestlichen Teilen der Luruper Hauptstraße. Dieser Bereich ist bereits als Modellquartier 1 im Zuge eines ExWoSt-Modellvorhabens des Bezirksamts Altona zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen an Magistralen untersucht worden.⁶ Für die untergenutzten Bereiche entlang der Luruper Hauptstraße wurden dabei in einem Grobkonzept Innenentwicklungs- und Nachverdichtungspotenziale für bis zu 650 Wohneinheiten im kompakten Geschosswohnungsbau sowie Anknüpfungspunkte zur Schaffung urbaner Strukturen und Angebote nachgewiesen. Die Entwicklung der disparaten straßenbegleitenden Strukturen zu einer kompakten und urbanen Magistralenbebauung verspricht demzufolge auch eine Erhöhung der städtebaulichen Qualität als urbanes Quartier. Die Aufenthaltsqualität im Straßenraum könnte durch Anpassung der Nebenflächen an heutige Bedürfnisse und Ansprüche verbessert werden. Auch eine Verbesserung der Wohnverhältnisse könnte erreicht werden, insbesondere mit Blick auf den Lärmschutz (Schaffung lärmabgewandter Gebäudeseiten, Abschirmung anschließender Einfamilienhausgebiete). Die Realisierung einer wesentlichen Anzahl von zusätzlichen Wohnungen im Geschosswohnungsbau kann über die strategische Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen erreicht werden. Die weitere Entwicklung dieses Teilbereichs bedarf somit einer besonderen mittel- bis langfristigen Steuerungsperspektive des Bezirksamts. Ebenso wird deutlich, dass der Mitwirkungsbereitschaft der Grundeigentümerinnen und -eigentümer sowie der Bewohnerinnen und Bewohner zentrale Bedeutung zukommt.

Angesichts der vorgefundenen Probleme und Potenziale erscheint es für den Teilbereich der Luruper Hauptstraße deshalb sinnvoll, eine vertiefte Untersuchung durchzuführen, um insbe-

⁶ ExWoSt-Modellvorhaben des Bezirksamts Altona: "Strategien und Instrumente zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen an Magistralen in Hamburg – am Beispielprojekt: Quartiersverdichtung entlang von Hauptverkehrsstraßen im Bezirk Altona" (2016-17) im Rahmen des ExWoSt-Forschungsprogramms „Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen in wachsenden Kommunen – Erhebung und Erprobung von Bausteinen eines aktiven Managements“ des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung.

sondere weiteren Aufschluss über die strukturellen und städtebaulichen Verhältnisse und Zusammenhänge zu gewinnen: Im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung sollte durch vorbereitende Untersuchungen gemäß § 141 BauGB geprüft werden, ob die Voraussetzungen für die Festlegung eines Sanierungsgebiets gemäß § 142 BauGB im Bereich Luruper Hauptstraße (vgl. Abgrenzung Karte 2) gegeben sind.

E. STRATEGISCHE VORÜBERLEGUNGEN

1. E1 - Gebietsbezogene Leitziele

Aus der Analyse der Probleme und Potenziale begründen sich folgende Leitziele für die angestrebte Gebietsentwicklung:

- Lurup ist ein familienfreundlicher Stadtteil mit attraktiven Wohnangeboten und hochwertigen Wohnumfeldern in lebenswerten und urbanen Quartieren.
- Die Bildungslandschaft in Lurup ist gut ausgebaut und vernetzt und die Angebote der Community School im benachbarten Fördergebiet Osdorfer Born/ Lurup und die im Untersuchungsgebiet vorhandenen Bildungsinseln tragen zu einer attraktiven Angebotsstruktur bei.
- Die soziale und gesellschaftliche Infrastruktur ist bedarfsgerecht und zeitgemäß ausgestaltet.
- Die Nahversorgungsstandorte verfügen über eine hohe Aufenthaltsqualität und ein attraktives Angebot und sind gut erreichbar.

Zur Erreichung der gebietsbezogenen Leitziele tragen die beschriebenen Handlungsfelder bei. Ein wichtiges Schlüsselprojekt für den gesamten Stadtteil wird die Einrichtung der Community School.

2. E2 - Handlungsfeldziele relevanter Handlungsfelder

Auf Basis der handlungsfeldbezogenen Analyseergebnisse werden im Folgenden für die als relevant erachteten Handlungsfelder erste Zielformulierungen vorgenommen. Diese Vorüberlegungen sollen der Zielstruktur des anschließend zu erstellenden IEK dienen. Bei der nachfolgenden Auflistung ist zu beachten, dass nicht alle Ziele mit Unterstützung aus Mitteln der Städtebauförderung erreicht werden können, sondern darüber hinaus öffentliche Mittel aus den zuständigen Fachressorts, private Mittel sowie ehrenamtliches Engagement erforderlich sein werden.

Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft;

Städtebauliche Strukturen

Gebietsleitziel: Lurup ist ein familienfreundlicher Stadtteil mit attraktiven Wohnangeboten und hochwertigen Wohnumfeldern in lebenswerten und urbanen Quartieren.

- Verbesserung des Wohnungsbestands in qualitativer und quantitativer Hinsicht durch Modernisierung der Bestandsquartiere und Schaffung neuen Wohnraums.
- Den Wohnbedürfnissen aktueller und künftiger Bewohnerinnen und Bewohner gerecht werden und die Attraktivität der Bestandsquartiere steigern.
- Schaffung von hochwertigem und bedarfsgerechtem Wohnraum.
- Herstellung hoher städtebaulicher Qualität und urbaner Bebauungsstrukturen (Geschosswohnungsbau) entlang der Luruper Hauptstraße.

Bildung; Beschäftigung, Qualifizierung, Ausbildung

Gebietsleitziel: Die Bildungslandschaft in Lurup ist gut ausgebaut und vernetzt und die Angebote der Community School im benachbarten Fördergebiet Osdorfer Born/ Lurup und die im Untersuchungsgebiet vorhandenen Bildungsiseln tragen zu einer attraktiven Angebotsstruktur bei.

- Verbesserung der Wahrnehmbarkeit im Raum und Qualität der Zuwegungen sowie der räumlichen Gegebenheiten vorhandener Einrichtungen und damit Möglichkeit zur Angebotserweiterung im Bereich Bildung und Qualifizierung.
- Erstellung eines Konzepts zur Einrichtung eines Netzwerks der Einrichtungen in den Quartieren (sog. „Bildungsiseln“) und der für Lurup relevanten Community School.

Familienförderung

Gebietsleitzielle: Die soziale und gesellschaftliche Infrastruktur ist bedarfsgerecht und zeitgemäß ausgestaltet; Die Bildungslandschaft in Lurup ist gut ausgebaut und vernetzt und die Angebote der Community School im benachbarten Fördergebiet Osdorfer Born/ Lurup und die im Untersuchungsgebiet vorhandenen Bildungsiseln tragen zu einer attraktiven Angebotsstruktur bei.

- Verbesserung der Erreichbarkeit von sozialen Einrichtungen im Quartier.
- Verbesserung der räumlichen Gegebenheiten von Einrichtungen und damit Möglichkeit zur Angebotserweiterung im Bereich Familienförderung.

Lokale Ökonomie

Gebietsleitziel: Die Nahversorgungsstandorte verfügen über eine hohe Aufenthaltsqualität und ein attraktives Angebot und sind gut erreichbar.

- Entwicklung des Eckhoffplatzes mit dem Lurup-Center zur neuen „Stadtteilmitte“ mit hoher Aufenthaltsqualität.
- Aufwertung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität des zentralen Platzes am Lüdersring.
- Attraktivitätssteigerung des Nahversorgungsstandortes Elbgau-Passagen.

Sport und Freizeit

Gebietsleitziel: Die soziale und gesellschaftliche Infrastruktur ist bedarfsgerecht und zeitgemäß ausgestaltet.

- Verbesserung der Sport- und Bewegungsangebote.
- Schaffung eines räumlichen Schwerpunktes für Sportangebote im Bereich Vorhornweg/ nördlicher Volkspark.

Kultur im Stadtteil

Gebietsleitziel: Die soziale und gesellschaftliche Infrastruktur ist bedarfsgerecht und zeitgemäß ausgestaltet.

- Verbesserung der räumlichen Bedingungen für kulturelle Angebote im Stadtteil.
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements.

Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Gebietsleitziel: Lurup ist ein familienfreundlicher Stadtteil mit attraktiven Wohnangeboten und hochwertigen Wohnumfeldern in lebenswerten und urbanen Quartieren.

- Erhöhung der Attraktivität der Außenräume und Verbesserung der Außenwahrnehmung in den Quartieren.
- Gestalterische und inhaltliche Aufwertung von Frei- und Spielflächen in den Quartieren.
- Qualifizierung und Ausbau des Wegenetzes, Weiterführung des Bildungsbands Os-dorfer Born.

3. E3 - Verfahrens- und Prozessstruktur, Gebietsmanagement, Bürgerbeteiligung und Aktivierung

Die operative Programmumsetzung und Steuerung des Gebietsmanagements obliegt dem Bezirksamt Altona. Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung (SL4), wird die Gebietsentwicklung in Abstimmung mit weiteren beteiligten Fachämtern durchführen.

Für die Gebietssteuerung soll im Fördergebiet ein Gebietsentwickler eingesetzt werden. Zu den Leistungen des Gebietsentwicklers gehört die Erbringung gebietsbezogener Entwicklungs-, Koordinations-, Kommunikations- und Vernetzungsaufgaben. Ein Stadtteilbüro als zentrale Anlaufstelle für die Akteure und Sitz des Gebietsentwicklers soll angemietet und ausgestattet werden.

Das auf die PPA folgende Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) soll ebenfalls von dem Gebietsentwickler erstellt werden. Die Leistungen für einen Gebietsentwickler sollen so früh wie möglich nach dem Senatsbeschluss zur Gebietsfestlegung ausgeschrieben werden. Mit Beauftragung des Gebietsentwicklers soll ein Stadtteilbüro vor Ort eingerichtet werden.

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung und Aktivierung sollen Informations- und Beteiligungsangebote gemacht und neue Impulse gesetzt werden, um die aufgebauten Beteiligungsstrukturen weiter zu stärken, gemeinsam mit den engagierten Akteuren zukunftsfähig zu gestalten und selbsttragende Kooperationsstrukturen aufzubauen.

Hierfür soll ein Verfügungsfonds zur Förderung kleinerer Maßnahmen eingerichtet werden.

F. EMPFEHLUNG ZUR FÖRDERUNG

1. F1 - Begründung Programmsegment

Die Ergebnisse der Problem- und Potenzialanalyse belegen im Untersuchungsgebiet einen besonderen Entwicklungsbedarf. Aufgrund der Zusammensetzung der dort lebenden und arbeitenden Menschen und der wirtschaftlichen Situation sowie der multiplen Problemlagen vor Ort wird eine Festlegung als Gebiet der Sozialen Stadt nach § 171 e BauGB empfohlen, um eine Stabilisierung und Aufwertung des Gebiets zu erreichen. Das Gebiet soll in das Programmsegment Soziale Stadt der Bund-Länder-Städtebauförderung aufgenommen werden.

2. F2 - Empfehlung zur Gebietsabgrenzung

F.2.1 RISE-Fördergebiet Lurup (Soziale Stadt)

Das der PPA zugrunde liegende Untersuchungsgebiet umfasst die Statistischen Gebiete 28001, 28002, 28003, 20004, 20005, 20006, 28007, 28008 und 20011. Darüber hinaus sollen folgende wichtige Bezugs- und Potenzialräume, die sich außerhalb des Untersuchungsgebiets befinden, in die Gebietsabgrenzung integriert werden:

- Im südwestlichen Bereich des Untersuchungsgebiets befindet sich der als **Modellquartier 1 des ExWoSt-Modellvorhabens** des Bezirksamts Altona zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen an Magistralen benannte Bereich Luruper Hauptstraße. Das Modellquartier liegt zum Teil im südlich an die Luruper Hauptstraße angrenzenden Statistischen Gebiet 28009. Der zum Modellquartier zugehörige Teil soll ebenfalls Bestandteil des Fördergebiets werden.
- Südlich des Untersuchungsgebiets befindet sich am **Vorhornweg** ein wichtiger Potenzialraum. Im Zuge eines Gebietsentwicklungsprozesses bietet sich hier das Potenzial, einen attraktiven Anlaufpunkt für den Bereich Sport und Freizeit aufzubauen. Dieser würde insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene ein beispielloses Angebot für Lurup schaffen und dem Stadtteil zu einem Alleinstellungsmerkmal verhelfen. Angrenzend an diesen Bereich, im nördlichen Teil des Volksparks und im Einzugsgebiet des Lüdersrings liegen weiträumige Spiel- und Bewegungsflächen, sodass hier zukünftig ein zentraler Anlaufpunkt für Sport- und Bewegungsangebote in Lurup entstehen könnte. Der beschriebene Bereich soll daher ebenfalls Teil des Fördergebiets werden.

Im Ergebnis wird die Abgrenzung des RISE-Fördergebiets Lurup (Soziale Stadt) wie in **Karte 1** ersichtlich empfohlen.

F 2.2 VU-Gebiet Luruper Hauptstraße

Für den Bereich der Luruper Hauptstraße in der Abgrenzung des Modellquartiers 1 des ExWoSt-Beispielprojekts „Quartiersverdichtung entlang von Hauptverkehrsstraßen im Bezirk Altona“⁷ wird ergänzend empfohlen, eine vorbereitende Untersuchung (VU) gemäß § 141

⁷ Vgl. FN 7.

BauGB einzuleiten (Gebietsabgrenzung vgl. [Karte 2](#)). Die Ergebnisse der VU sollen Aufschluss darüber geben, ob der Bereich im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung zusätzlich als Sanierungsgebiet gemäß § 142 BauGB festgelegt werden soll.

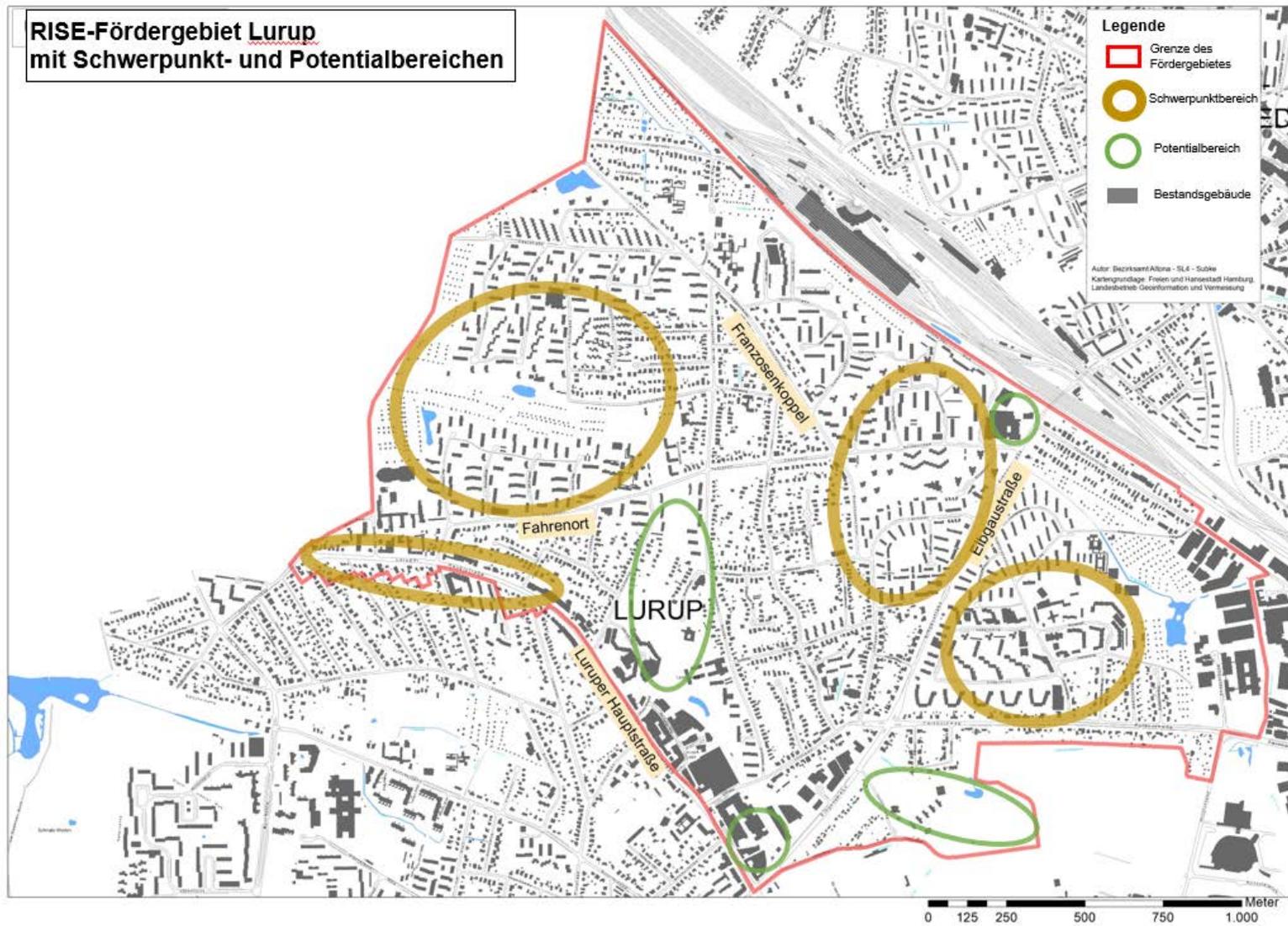


Abb. 26: RISE-Fördergebiet Lurup mit Schwerpunkt- und Potentialbereichen

1. F3 - Empfehlung Starterprojekte und Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP)

Im Anschluss an die Gebietsfestlegung sollen schon im Jahr 2019 so genannte Starterprojekte begonnen werden. Die frühe Umsetzung dieser Projekte soll den Start der Gebietsentwicklung bereits während der Ausschreibung für den Gebietsentwickler bzw. während der Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) sichtbar machen.

S 01: Fitness- und Bewegungsparcours Böverstland (MR3)

S 02: Wohnumfeldmaßnahme Willi-Hill-Weg 10-26 (BVE)

S 03: Nachbarschaftstreff Lüdersring (SAGA)

S 04: Ballspielfläche Lüdersring (SAGA)

S 05: Vorbereitende Untersuchung gemäß § 141 BauGB für den Bereich Luruper Hauptstraße (SL)

S 06: Machbarkeitsstudie Mehrzweckgebäude (Pausenhalle) (SL)

S 07: Machbarkeitsstudie Vorplatz Lurup-Center

Diese mit den Projektpartnern abgestimmten Starterprojekte sowie die grundsätzlichen Aufgaben der Gebietsentwicklung wie:

P 08: Gebietsentwickler

P 09: Verfügungsfonds

P 10: Stadtteilbüro

P 11: Ausstattung Stadtteilbüro

P 12: Druckkosten für Öffentlichkeitsarbeit

P 13: Stadtteilzeitung „Lurup im Blick“

sind auf Projektblättern und im Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) dargestellt.

Die Kosten der Gebietsentwicklung und der umsetzungsreifen ersten Projekte in der geplanten Gebietslaufzeit 2019 bis 2026 werden zurzeit mit insgesamt rd. 2.075.000 EUR vorkalkuliert. Erst mit dem Beschluss des Integrierten Entwicklungskonzeptes mit Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan wird die Höhe der Kosten und Finanzierung von weiteren, insbesondere investiven Maßnahmen im Gebietsentwicklungsprozess bis 2026 konkret.

ANHANG

Abbildungsverzeichnis	Seite
Abb. 1 (Titelblatt): Lüdersring.	1
Abb. 2 (Titelblatt): Katzbachstraße.	1
Abb. 3 (Titelblatt): Flüsseviertel.	1
Abb. 4: RISE Fördergebiete in Hamburg und Lage Lurups.	5
Abb. 6, 7: Südliches Flüsseviertel.	6
Abb. 8, 9: Grünzug zwischen nördlichem und südlichem Flüsseviertel mit Skateanlage.	7
Abb. 10: Bebauung an der Katzbachstraße.	8
Abb. 11: Blick auf den inneren Lüdersring aus südlicher Richtung.	9
Abb. 12: Ladenzeile und Parkplatz am Lüdersring.	9
Abb. 13: Luruper Hauptstraße / Ackerstieg	10
Abb. 14: Luruper Hauptstraße / Swatten Weg	10
Abb. 15: Städtebauförderungsgebiete Lurup 1991-2013	11
Abb. 16, 17, 18: Spielplätze im Bereich Lüdersring.	16
Abb. 19, 20: Bolzplatz an der Elbgaustraße.	17
Abb. 21: Spielhaus am Fahrenort.	25
Abb. 22: Platz an der Netzestraße.	26
Abb. 23: Eingang KiFaZ.	26
Abb. 24: Sozialmonitoring 2017, Ausschnitt Untersuchungsgebiet Lurup.	30
Abb. 25: Entwicklung der „statusniedrigen“ Statistischen Gebiete.	31
Abb. 26: Fördergebiet RISE Lurup.	55

Die Rechte an den verwendeten Fotos liegen beim Bezirksamt Altona.

Quellenverzeichnis

Bezirksamt Altona (2012): Sozialraumbeschreibung. Planungsraum 6. Lurup.

Bezirksamt Altona (2013): Nachsorge- und Verstetigungskonzept für die Stadtteilentwicklung in Lurup.

Bezirksamt Altona (2016): Abschlussbericht für die Integrierte Stadtteilentwicklung in Lurup (Flüsseviertel/ Lüdersring/ Lüttkamp).

Bezirksamt Altona (2018): Wohnungsbauprogramm Altona 2018.

BPW baumgart+partner (2018): Gewerbeflächenkonzept Bezirk Altona 2018 (Entwurf), im Auftrag des Bezirksamts Altona.

FHH Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (2014): Hamburger Leitlinien für den Einzelhandel – Ziele und Ansiedlungsgrundsätze.

FHH Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (2017): Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung. Bericht 2016.

Evers & Küssner Stadtplaner (2017): Zusammenfassende Dokumentation zur fachlichen Projektbegleitung im Rahmen des ExWoSt-Modellvorhabens, Strategien und Instrumente zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen an Magistralen in der Freien und Hansestadt Hamburg – am Beispielprojekt: Quartiersverdichtung entlang von Hauptverkehrsstraßen im Bezirk Altona, im Auftrag des Bezirksamts Altona.

GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (2018): Auswirkungsanalyse zur Verlagerung/ Erweiterung des Aldi Lebensmittelmarktes in Hamburg-Lurup, Luruper Hauptstraße, im Auftrag des Bezirksamts Altona.

GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (2018): Nahversorgungskonzept 2018 Bezirk Altona (Entwurf), im Auftrag des Bezirksamts Altona.

PPL Architektur und Stadtplanung (2014): Wohnungsbauprogramm Altona 2014 – Perspektiven 2015), im Auftrag des Bezirksamts Altona.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Hamburger Stadtteil Profile

STEG Hamburg mbh (2002): Quartiersentwicklungskonzept Lurup (Lüdersring/ Lüttkamp/ Flüsseviertel), im Auftrag des Bezirksamts Altona.